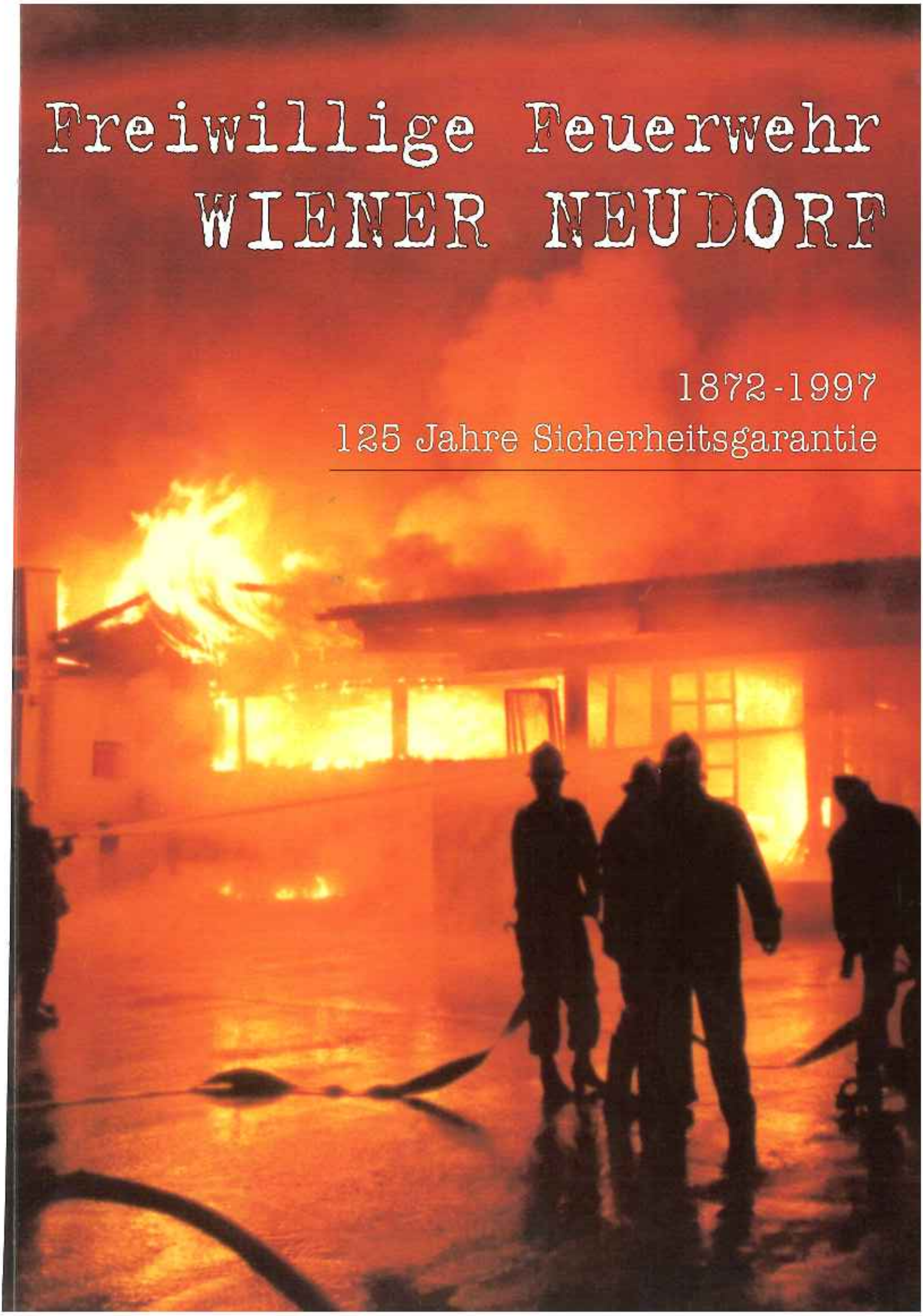
Freiwillige Feuerwehr WIENER NEUDORF

1872-1997

125 Jahre Sicherheitsgarantie



Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf,
Feuerwehrkommandant Josef Billensteiner.

Konzeption und Redaktion
Manfred Renner, Martin Schalk.
Alle: A-2351 Wiener Neudorf, Parkstraße 6,
Tel. +43-2236-62 222,
Fax +43-2236-64 144.

Medienrichtung
Vorliegende Publikation soll anläßlich der Jubiläen die Öffentlichkeit und die Mitglieder der Feuerwehren über Entwicklung/Stand des Feuerlöschwesen und Technischen Katastrophenschutzes in der Marktgemeinde Wiener Neudorf informieren.

Quellen-Nachweis
Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf; 110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf, 1982; Archiv der Marktgemeinde Wiener Neudorf; Dokumentationsstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, Tulln; 100 Jahre Bezirksfeuerwehrverband Mödling, Foist, J., 1972; Tätigkeitsbericht des Österr. Feuerwehr-Reichs-Verbandes für die Amtsperiode 1896-1902, Czermack, R.; Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Mödling-Heimatkundliche Beilage, 20. Jhg., Dezember 1984; Mitteilungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, 1901/1909; Feuerschutzpolizei Wien, Dienstvorschriften und Kommandobefehle, 1941-1944; Psychologische Beiträge zum (Gefahrgut-) Einsatz, Keul, A., 6. Internationale Fachtagung „Gefährliche Stoffe 97", Universität Salzburg/Naturwissenschaftliche Fakultät; Schutzanzug - auch für die Psyche, Klammer, E.-G., Notruf 122, 11-12/1992, IFBS/Landesfeuerwehrverband Wien.

Titelbild
Viktor Kabelka.

Bildnachweis
Gottfried Bauer, Walter Czahke, Wolfgang Jendsch, Martin A. Jöchl, Viktor Kabelka, Lajos Percze, Martin Schalk, Gerhard Sokol, Anonyme Lichtbildhersteller, Bildarchiv der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf.

Produktion und Anzeigenverwaltung
Druckservice Muttenthaler,
A-3252 Petzenkirchen, Ybbser Straße 14,
Tel. +43-7416-504-0.

Erscheinungs- und Versandort
A-2351 Wiener Neudorf.

125 Jahre

Das 125jährige Wirken der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf ist geprägt von der Bereitschaft idealistischer Feuerwehrmänner, das eigene Leben für Mitmenschen einzusetzen. Bei Bränden, Katastrophen und unterschiedlichsten Notlagen helfen wir.

Fakten
Nahezu 800 Einsatzleistungen bewältigen wir in 38.000 unentgeltlichen Arbeitsstunden. Diese Zahlen entsprechen einer Arbeitsleistung von 18 Bediensteten. Aufgerechnet auf ein Berufsfeuerwehr-System mit permanent im Dienst befindlichen 18 Mann Wechseldienst-Mannschaft in drei Schichten [Tagdienst, Nachdienst und dienstfreies Personal (= Krankenstand oder Freizeit/Urlaub)] ergäbe das Lohnkosten in einer Größenordnung von etwa 40 Millionen Schilling. Diesen Geldbetrag ersparen wir unserer Gemeindeverwaltung durch unsere unentgeltliche Arbeitsleistung. Es wurden in den vergangenen Jahren das Feuerwehrgebäude großteils neu adaptiert, neue Sektional-Rolltore eingesetzt und der Fuhrpark dem Stand der Technik angepaßt. Raumausstattungen wurden erneuert und die bestehende EDV-Anlage auf ein leistungsfähiges und zeitgemäßes Netzwerksystem erweitert. Die persönliche Schutzausrüstung wurde angepaßt und es erfolgte eine Umstellung auf eine moderne Helmgeneration. Im Körperschutzbereich wurde mit der Installation einer leistungsfähigen Atemluft-Füllanlage ein wesentlicher Beitrag geleistet. Die Inbetriebnahme eines neuen Nachrichtentisches im Dienstzimmer samt Einsatzleitrechner kann im

Feuerwehr Wr. Neudorf

Jubiläumsjahr abgeschlossen werden. In den vergangenen sieben Jahren investierten wir rund 55 Millionen Schilling in Modernisierungs- und Zweckanschaffungsprojekte. Davon steuerten wir die Hälfte der Finanzmittel aus feuerwehreigenen Erträgen bei. Etliche Gemeindewohnungen in Feuerwehrnähe wurden an Feuerwehrmänner vergeben und damit ein wesentlicher Beitrag zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft geleistet.

Konsequenzen

Die Anforderungen an die Freiwilligkeit puncto Einsatzvor- und Nachbereitungsmaßnahmen werden immer umfangreicher und nehmen immer mehr Zeit in Anspruch. Dieser Entwicklung entgegensteuernd hat man 1995 einen zusätzlichen Dienstposten in der Gemeindeverwaltung geschaffen: Ein hauptberuflicher Feuerwehrmann, freigestellt vom Wirtschaftshof, ist werktags mit Dienstverrichtung im Feuerwehrgebäude beauftragt.

Die Notwendigkeit weiterer Feuerwehrbediensteter ist gegeben, denn das stetige Ansteigen der Einsatzzahlen belegt dies deutlich.

Eine hinzukommende problematische Arbeitsmarktsituation sowie damit verbundene Erhaltung und Sicherung von Arbeitsplätzen freiwilliger Feuerwehrmänner (Stichwort „Verlassen des Arbeitsplatzes aufgrund Feuerwehreinsatz") bestätigen ebenso die Erfordernis zusätzlichen hauptberuflichen Feuerwehrpersonals.

Miteinander

Vor 125 Jahren haben Idealisten mit Gründung dieser Feuerwehr die Basis für das heutige Wiener Neudorfer Feuerwehrwesen geschaffen. Es gilt Dank jenen auszusprechen, die in der harten Nachkriegszeit unermüdlich an Wiederaufbau von Infrastruktur und Feuerwehr der Gemeinde Wiener Neudorf beteiligt gewesen sind. Worte des Dankes seien auch an die Gemeindeführung in Person des Herrn Bürgermeister und des Vizebürgermeisters und Sicherheitsreferenten sowie an die Damen und Herren des Gemeinderates gerichtet, denn nur miteinander ist effizientes Arbeiten möglich.

Hauptbrandinspektor Josef BILLENSTEINER
Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf

Wertschätzung und Dank gebühren der Wiener Neudorfer Bevölkerung für die finanzielle Unterstützung sowie nicht zuletzt jedem einzelnen Feuerwehrmitglied und dessen Familie, denn durch Verzicht auf Freizeit und die geleistete Arbeit konnten Menschenleben gerettet und Gefahren größerer Bedrohungen hintangehalten werden. Auch für die Zukunft hoffen wir auf beste Zusammenarbeit mit Behördendienststellen, Rettungsdiensten sowie Verantwortlichen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft. Mit vorliegender Publikation anläßlich der Jubiläen „125 Jahre Feuerwehr und 25 Jahre Feuerwehrjugend in Wiener Neudorf" versuchen wir eine informative Darstellung der Institution Feuerwehr in der Marktgemeinde Wiener Neudorf zu bieten. Mögen Sie viel Freude damit haben. Im Sinne eines verstärkten Miteinander und dem persönlichen Wunsche eines Ausbleibens etwaiger Verletzungen unseres Feuerwehrpersonals im Einsatzdienst grüße ich Sie mit einem herzlichen „Gut Wehr"!

Chronologie

Die Marktgemeinde Wiener Neudorf liegt im sogenannten Wiener Becken rund 15 Kilometer südlich der Bundeshauptstadt Wien, rund 205 Meter über Meeresniveau. Nahezu 400 Gewerbe- und Industriebetriebe sind im Gemeindegebiet Wiener Neudorf etabliert. Wichtige Durchzugstraßen wie etwa die B17 und die B11, die Südautobahn A2 mit zwei Autobahn-Vollanschlüssen, das gewaltige Industriezentrum NÖ-Süd, die Wiener Lokalbahnen und großstadtähnlicher Wohnanlagenbau sind einige Gefahrenpotentiale des bekannten Ortes.

Entwicklung

Die erste historische Erwähnung Wiener Neudorfs kann mit Mitte des 12. Jahrhunderts angegeben werden. Dieses *Neudorf* verdankt seine Existenz und Entwicklung weitgehend seiner geographischen Lage: An der alten *Triester Straße („Reichsstraße")* gelegen, einem international bedeutenden Verkehrsweg zur Adriastadt Triest. Die im 13. Jahrhundert errichtete Mautstelle ist bis in das 19. Jahrhundert wichtiger Motor der Entwicklung Wiener Neudorfs. Im Jahre **1872** gründen die Ortsbewohner Johann Bauer, Vinzenz Beck, Josef Humpelstätter, Michael Husmann, Josef Kroneis, Jakob Lackner, August Maly, Johann Schlöderitzko, Peter Tröthan und Karl Walzenhofer die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf. Anfangs beginnt man mit einer *Holz-Handdruckspritze* den Brandschutz des Ortes sicherzustellen. 1880 wird eine *Knaust'sche Handdruckspritze* angeschafft und im Jahre **1912** stellt man eine *Dampfspritze* in Dienst. Für das Jahr **1923** ist ein Zubau des Zeughauses geplant, dieses Vorhaben wird aufgrund zu hoher Kosten zurückgestellt. Zwei Jahre später schafft man eine *freistehende mechanische Leiter* an und ein weiteres Jahr später hält mit der Anschaffung einer *Autospritze* die Motorisierung Einzug in die Feuerwehr. **1931** ersteht man ein *Mannschaftsauto auf Mercedes*. Das Zeughaus wird **1937** um einen neuerrichteten Schlauchturm erweitert. Weitere zwei Fahrzeuge erhält die Feuerwehr im Jahre **1938,** eine *„Graham-Page-Achtzylinder-Limousine"* und einen *„Hanso-Lloyd"*.

Im September **1943** wird für Wiener Neudorf unter *Dienstbereich III der Feuerschutzpolizei Wien* eine neue Ausrückordnung erlassen. Auf dem heutigen Gelände des Industriezentrums NÖ-Süd befindet sich das legendäre Flugmotorenwerk Ostmark, welches eines der häufigsten Angriffsziele der Bomberflugzeuge ist.
Nach Fliegerangriffen kommt es zu schwierigen Feuerwehreinsätzen: Verletzte und Tote sind aus Kellern zu bergen, Brände zu löschen und Pölzungen durchzuführen.
In Wiener Neudorf verzeichnet man **1944** exakt 80 Interventionen nach Bombenabwürfen.

Feuerwehr der Stadt Wien.

F.Z.B-17/73/39.
Betr.: Schonung des Schlauchmaterials, Einstellung der Nassübungen.

Wien, am 14. September 1939.

An alle
Wehrführer der freiwilligen Feuerwehren.

Das Nassüben wird in Hinblick auf die gebotene Schonung der Schläuche ab sofort bis auf weiteres eingestellt.

Diese Verfügung gilt sowohl für die gemeindeeigenen, als auch für die luftwaffeneigenen Schläuche.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung:

Der Feuerwehrkommandant:
Dipl.Ing. Bermuschek
Branddirektor.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Feuerschutzpolizei-Ära und Zweiter Weltkrieg

Mit dem Anschluß an das Deutsche Reich am 12. März **1938** beginnt ein dunkles Kapitel - nicht nur in der Feuerwehrgeschichte: Wiener Neudorf wird Groß-Wien (24. Bezirk) angegliedert und die FF der Feuerwehr Wien unterstellt. In weiterer Folge wird die Feuerwehr Wien in eine Feuerschutzpolizei umgewandelt und die Männer erhalten dunkelblaue Uniformen. **1940** werden in Groß-Wien im Rahmen des Luftschutzdienstes eigene *Feuerlösch- und Entgiftungsbereitschaften* eingerichtet. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges dezimiert den Mannschaftsstand deutlich und ab Frühjahr **1941** werden Männer zur Feuerschutzpolizei dienstverpflichtet und zum Übungs- und Exerzierdienst befohlen.

1945 wird Josef Hammer, *Feuerwehralarmbereitschaft Wiener Neudorf*, durch einen Bombentreffer getötet.
Nach den Kriegswirren erfolgt mühsames Zusammentragen verschleppter Feuerwehrrequisiten und Fahrzeuge. In den ersten Wochen der Nachkriegszeit verfügt man lediglich über *zwei alte Tragkraftspritzen*. Idealistische Feuerwehrmänner sind unermüdlich um den Wiederaufbau der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf bemüht. Namen wie Johann Eggerer, Eduard Sekyra, Georg Haslinger, Leo Kubinsky, Mathias Wunder und August Kopitsch scheinen immer wieder in alten Protokollbüchern auf. Der *zurückerhaltene Mannschaftswagen* kann in Ermangelung der erforderlichen finanziellen Mittel nicht repariert werden, sodaß man ihn schweren Herzens wieder abtreten muß.
Mit dem Jahre **1950** setzt die zweite Motorisierungswelle ein: Ein gebrauchter *Chevrolet* wird - wie so viele andere Fahrzeuge auch - unter der Federführung von Franz Langer zu einem Rüstwagen umgebaut und bei der Feuerwehr der Stadt Wien unter der Bezeichnung *Rüstwagen, Fahrzeug-Nr. 240, Stationierungsort Wiener Neudorf, polizeiliches Kennzeichen W 76.240*, geführt.

1954 unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf im Katastropheneinsatz anläßlich des Donauhochwassers die Tullner Kollegen.
Nun geht es kontinuierlich aufwärts: **1958** kann das erste *Tanklöschfahrzeug*, liebevoll *„Karoline"* genannt, in Dienst gestellt werden. Ein Jahr später folgt eine

Zille. Das damals modernste Einsatzfahrzeug, ein *Leichtes Löschfahrzeug auf Opel Blitz*, wird **1962** angeschafft.

Entwicklung steigt exponentiell
Ab **1970** setzt in Wiener Neudorf eine rasante Entwicklung ein. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem verdoppelt und steigt weiter an. Zahlreiche Betriebe haben die Verkehrsgunst zu Betriebsgründungen genutzt und immer neue Arbeitskräfte an sich gezogen. In absoluten Zahlen: Rund 10.000 Personen leben auf einer bescheidenen Fläche von 6,1km²!

1972
Ein Tanklöschfahrzeug 2000 auf Mercedes-Benz-Fahrgestell, ein *Mannschaftstransportfahrzeug* auf *Ford-Transit* und ein *Rüstanhänger* werden in Dienst gestellt. Mit vier Burschen gründet man die erste Feuerwehrjugendgruppe.
Der Mitgliederstand beträgt 13 Mann Kommando- und Chargendienstgrade, 18 Mannschaftsdienstgrade, sieben Reservisten sowie vier Angehörige der Feuerwehrjugend. Die Gesamteinsatzzahl beträgt 244, davon 33 Brandeinsätze, 79 Technische Hilfeleistungen und 132 Wasserversorgungen.

1973
Am 18. August erfolgt die *Übersiedlung in das neue Feuerwehrhaus*, welches mit 1. September 1973 offiziell in Betrieb genommen wird. Ein Großbrand im alten Brauereigebäude, dem späteren Versteigerungshaus, macht den Einsatz von 20 auswärtigen Feuerwehren erforderlich. Drei Feuerwehrmänner der insgesamt 260 Eingesetzten werden im Zuge der Brandbekämpfung verletzt.

1974
Am 20. Jänner wird erstmals in der Feuerwehrgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf eine Mitgliederversammlung abgehalten und ein *Öleinsatzfahrzeug* seitens der NÖ Landesregierung zugewiesen. Bezirksalarm wird bei einem Großbrand in einem Nitrofilmlager des Österreichischen Filmarchivs bei Laxenburg ausgelöst: 40 Filmrollen und ein Pkw fallen den Flammen zum Opfer. Im November werden wir zu einem tragischen Tankwagenunfall bei Münchendorf gerufen: Ein mit 25 Tonnen Rübenmelasse beladenes Schwerfahrzeug verunfallt, der Lenker wird im Fahrerhaus erdrückt.

1975
Die ersten *Personenrufempfänger (Piepserl)* und ein *Kommandofahrzeug* werden angekauft.

1976
Erstmals wird ein *Außen-Grundlehrgang der NÖ Landesfeuerwehrschule* in Wiener Neudorf abgehalten, der bis dato zweimal jährlich stattfindet. Nach Kollision mit einem Lkw-Zug prallt im Mai ein Autobus in die massive Klostermauer. Dabei entsteht beträchtlicher Sachschaden.

1977

Zwei Feuerwehrmänner legen die Sprengdienstleistungsprüfung ab und vier Mann erringen das begehrte Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. Darüberhinaus nimmt eine Bewerbsgruppe an den Leistungsbewerben in Südtirol/Italien teil. Der Fuhrpark wird durch ein *KRAD Jawa 350* erweitert. 70 Mitglieder gehören der Feuerwehr an. Der Forellenbestand kann nach Heizölaustritt einer Lackfabrik in Gaaden gerettet werden.

1978

Großbrandserie im Bezirk Mödling: Lack-Produktionshalle in Guntramsdorf nach Explosion in Vollbrand. Der Jahrhundertbrand bei Sleepy-Vösendorf fordert auch die Wiener Neudorfer Feuerwehr. Aufgrund Wasserversorgungsprobleme brennt der Polstererzeugungsbetrieb bis auf die Grundmauern nieder. Eine Autozubehörfirma in Perchtoldsdorf brennt nieder - 15 Millionen Schilling Sachschaden. Ein umgestürzter Tankzug auf der Außenringautobahn beschert der Feuerwehr Wiener Neudorf einen langwierigen Einsatz: Etwa 5.000 Liter Mineralöl treten aus. Die Gemeinde stellt der Feuerwehr ein neues *Tanklöschfahrzeug 2000 auf Mercedes-Benz*, als Ersatz für die ausgediente *„Karoline"*, zur Verfügung. Dieses Fahrzeug verfügt bereits über eine Seilwinde.

1979
Eine *mobile Atemluftfüllstation*, das erste Atemluft-Füllfahrzeug seiner Art Österreichs, auf *Ford* und ein *Lastfahrzeug auf Volkswagen* werden angekauft. Ein Massenunfall kostet zwei Menschen das Leben, 16 Fahrzeuge brennen vollständig aus. Im Zuge des *200jährigen Jubiläums der Pfarre Wiener Neudorf* spendet Weihbischof Florian Kuntner im Jahre **1980** mehreren Feuerwehrmännern das Sakrament der Firmung. Der Alarmplan „Einsatz Wien" wird geschaffen, welcher im Anlaßfall ein Einrücken der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf *in eine Wiener Hauptfeuerwache vorsieht.*

Neudorf stationiert. Auf der Südautobahn ereignet sich eine Massenkarambolage mit rund 200 beteiligten Fahrzeugen und bei einem Austritt von 28.000 Litern Salzsäure in einem chemischen Betrieb intervenieren wir ebenfalls.

1983 wird ein *mobiler Öl- und Benzinabscheider* bei uns stationiert und ein verheerender Großbrand vernichtet in Mödling ein Plattenlager, Lagerplatz und Sägespänesilo eines Holzverarbeitungsbetriebes. Windböen machen die Brandbekämpfung aussichtslos.

Das Jahr **1981** beginnt mit 77 Sturmeinsätzen. Erfreuliche Erfolge sind zu melden: 1. und 4. Platz bei Bezirksfeuerwehrleistungsbewerben, 1. Platz beim Bezirksfußballturnier, Platz 5 in der Silber- und Platz 10 in der Bronze-Wertung im Zuge der Landesfeuerwehrleistungsbewerbe. ÖBFV-Präsident Sepp Kast visitiert die Feuerwehr. Ein altes Kommandofahrzeug wird ausgeschieden.

Im Jubiläumsjahr **1982** kann der *Feuerwehrhauszubau* realisiert werden: Schulungsraum, Einstellhalle, Waschbox und Lagerräume werden in Betrieb genommen. Die Einsatzzahl steigt auf 300 an und der Mannschaftsstand beträgt 78 Mann. Ein *Gefährliche-Stoffe-Fahrzeug der NÖ Landesregierung* wird in Wiener

Im Jahre **1987** beträgt der Mitgliederstand stolze 90 Mann. Die Einsatzzahlen steigen dramatisch an: 711 Ausfahrten, davon 110 Brandeinsätze und 610 Technische Hilfeleistungen.
Ein *Kommandofahrzeug* wird nach Theresienfeld verkauft und ein Lebensmittelkonzern spendet ein *Mannschaftstransportfahrzeug auf VW-Basis.* Spektakuläre Einsätze: Autobusunfall mit zwei eingeklemmten Personen, Bergung eines Selbstmörders aus einem Kunstharztank und Großbrand in einem Holzverarbeitungsbetrieb im nahen Mödling.

1988
Am 10. Mai brennt auf der Autobahn A2 ein Autobus vollständig aus, ein Großbrand zerstört große Teile einer Lackfabrik in Guntramsdorf, ein Badegast wird tot aus einem Teich geborgen und bei einem Verkehrsunfall kurz vor Weihnachten müssen sechs eingeklemmte Personen aus zwei Kfz befreit werden.

1984 zerstört ein Großbrand das „Waldhotel" in Weißenbach-Wasserspreng: Alarmstufe 4 für die Feuerwehren des Bezirkes.

1986
Das *LLF* wird an die Gemeinde Irnfritz verkauft, ein *Schweres Rüstfahrzeug mit Kran auf Mercedes-Benz* durch die Gemeinde und ein *Vorausfahrzeug auf Volkswagen* wird aus Mitteln der Feuerwehr angeschafft. Das *Pulverlöschfahrzeug* wird ebenfalls veräußert. Ein Großbrand in der Buchdruckerei des Missionshauses St. Gabriel in Maria Enzersdorf ist der Grund für den Einsatz von 239 Feuerwehrmännern des Verwaltungsbezirkes Mödling.

Im Juni **1989** wird von der Feuerwehr ein *Kommandofahrzeug auf VW Passat-Kombi* angeschafft sowie eine Übungswand in Betrieb genommen. Aufsehenerregende Einsätze: Brand im Einkaufscenter Shopping-City-Süd bei Vösendorf, Massenunfall auf der Autobahn A2 mit 100 beteiligten Fahrzeugen und Wohnungsbrand am 25. Dezember, ausgelöst durch ein Spielzeugauto.

1990

Anschaffung eines *Tanklöschfahrzeuges 2000-200 auf Mercedes-Benz-Basis.*

1991

Verkauf des Atemluft-Fahrzeuges und stattdessen Anschaffung einer *stationären Atemluft-Füllanlage* und zusätzlichen 100 Atemluftflaschen. *Indienststellung eines Versorgungsfahrzeuges mit Hydraulik-Ladebordwand auf Mercedes-Benz-Fahrgestell.*
Einsatztätigkeit: Bei einem tragischen Pkw-Brand an der Autobahnabfahrt verbrennt der Lenker im Fahrzeug, ein Brandanschlag auf 40 zur Auslieferung vorbereitete Kleintransporter fordert die Feuerwehr, zwei Großbrände in einem Industriebetrieb und zwei bezirksweite Hochwasserkatastrophen. Für die Anschaffung von Spielwaren in der Kinderabteilung des Krankenhauses Mödling spenden Wiener Neudorfer Feuerwehrmänner einen Betrag von 10.000 Schilling.

Im Jahre **1992** erfolgt die Umstellung auf eine neuartige Einsatzbekleidung: Man schafft *rote Einsatzoveralls und Textilschutzjacken* an. Außerdem werden transparente *Sektional-Rolltore* an den Stellboxen montiert und eine *EDV-Anlage* angeschafft.
Die Einsätze erhöhen sich auf 686, geleistet von 60 Mann des Aktivstandes.

1993 beginnt mit dem Großbrand im Palmers-Hochhaus, zu dessen Brandbekämpfung 17 Feuerwehren mit 296 Mann und 67 Fahrzeugen sowie eine Löschbereitschaft der Berufsfeuerwehr Wien eingesetzt werden. Das Aschermittwoch Schneechaos erfordert 84 Einsatzleistungen. An Fahrzeugen werden eine *30 Meter-Drehleiter mit Korb, ein Schadstoff-Fahrzeug* und ein *wendiges Rüstlöschfahrzeug 500-S*, alle auf *Mercedes-Benz-Fahrgestell*, sowie ein *Kommandofahrzeug* auf *Volvo-Kombi* für Dokumentationstätigkeiten unseres Foto- und Film-Konsulenten, BI Helmut Henzel. Die Zahl der Einsätze schlägt sich mit 737 zu Buche.

Mit dem Jahr **1994** hat der Silberhelm in Wr. Neudorf ausgedient und *dem neuen Sicherheitsstandard entsprechende Feuerwehrhelme* werden für das im Einsatzdienst stehende Personal aus Spendenmitteln finanziert. In diesem Jahr müssen 30 Menschen nach Verkehrsunfällen aus den Unfallwracks befreit und aus einem umgestürzten Lkw 15 Tonnen Schweinefleisch händisch umgeladen werden. Es kommt zum größten Waldbrand im Bezirk Mödling, bei welchem wir drei Tage mit 44 Mann und 8 Fahrzeugen im Dauereinsatz stehen.

1995

Wieder befreien wir 22 eingeklemmte Menschen aus verunfallten Fahrzeugen. Das neuangeschaffte *Vorausfahrzeug auf Mercedes-Sprinter-Basis* erweist sich als notwendige Anschaffung. Das im Zuge einer Einsatzfahrt vollständig *ausgebrannte Kommandofahrzeug* der Dokumentationsgruppe wird durch ein neues ersetzt. Bei einem verheerenden Verkehrsunfall zwischen zwei Lkw und drei Pkw geraten vier Fahrzeuge in Brand: Ein Lenker verbrennt eingeklemmt chancenlos in seinem Fahrzeug. Den Zündschlüssel seines Wagens finden die Einsatzkräfte in der zur Faust geballten rechten Hand. Mit der Schaffung eines zusätzlichen Gemeinde-Dienstposten nimmt ein *Feuerwehrbediensteter* seinen Dienst auf.
Mit der Indienststellung des *Großtanklöschfahrzeuges 9000-1000 auf Mercedes-Benz* kann die Schlagkraft der Feuerwehr im Jahr **1996** wesentlich erhöht werden. Die Zahl der Einsatzleistungen beträgt 728, wobei 418 Brandeinsätze respektablen 310 Technische Hilfeleistungen gegenüberstehen. 17 Menschenleben können gerettet werden.

Im Jubiläumsjahr **1997** erfolgen die Anschaffung eines leistungsfähigen *EDV-Netzwerkes* und des modernen *Nachrichtentisches* für das Dienstzimmer. Ein *Einsatzleitrechner* ist ebenfalls vorhanden.

Aufgaben der Feuerwehr

Der Slogan **„Retten-Bergen-Schützen-Löschen"** kann das Aufgabenspektrum der Feuerwehr bei weitem nicht ausreichend charakterisieren. Umwelt, Wirtschaft und Technik entwickeln sich stets weiter. Diese Strukturentwicklung fordert auch die Feuerwehr. Mit steigender Tendenz hat sich auch die Feuerwehr den neuen Aufgaben zu stellen: Neue Technologien, wachsende Verkehrsdichte und Auslastung der Transitrouten oder moderner Industrie- und Wohnanlagenbau stellen immer neue Anforderungen an Können und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Die Feuerwehr Wiener Neudorf hat aufgrund Inkrafttreten des Niederösterreichischen Feuer-, Gefahrenpolizei- und Feuerwehrgesetzes (NÖFGG) mit 1. Januar 1970 den Status einer *Körperschaft öffentlichen Rechtes.*

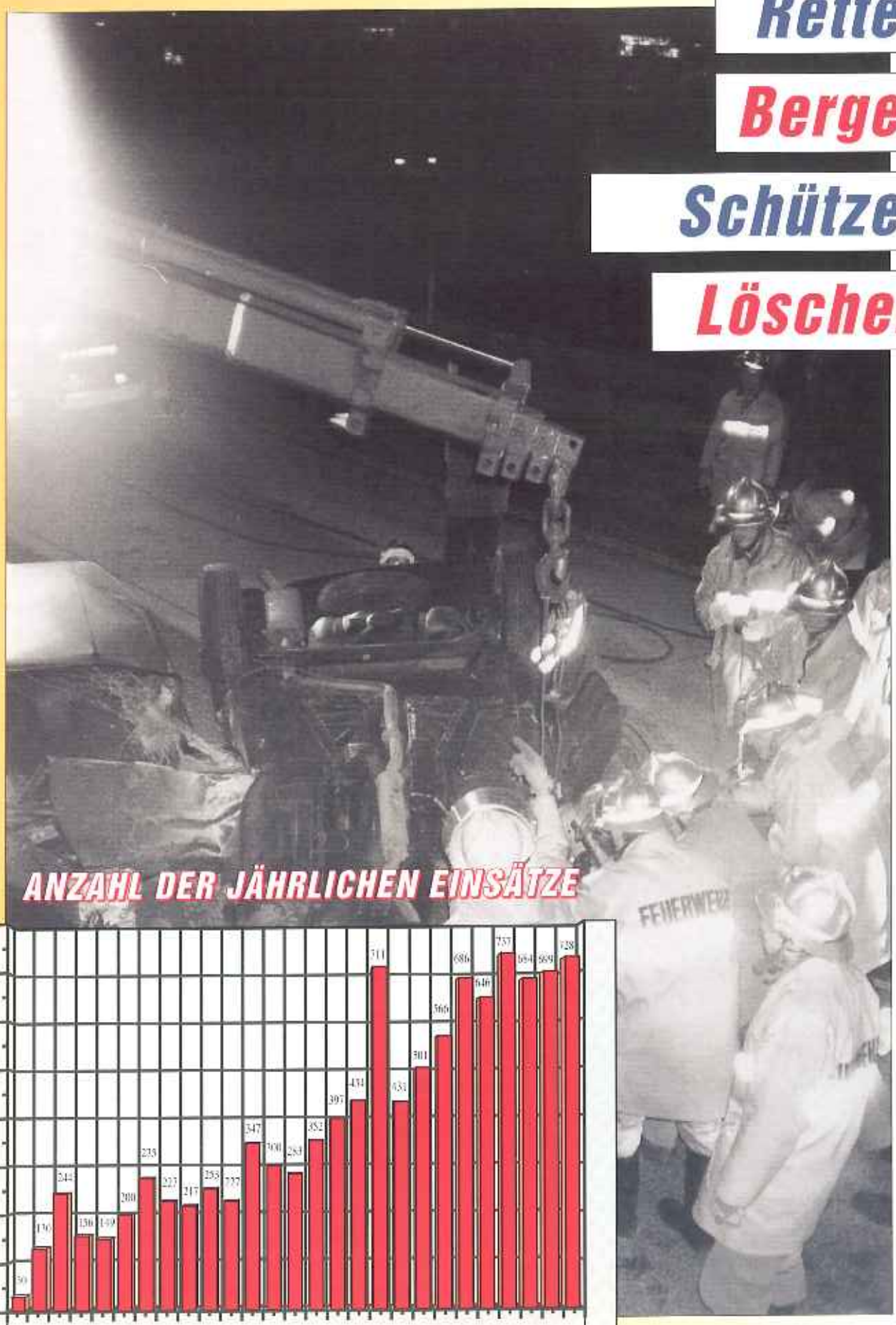
Neben den weitgehend bekannten feuerpolizeilichen Agenden, wie Vorbeugender Brandschutz, Brandverhütung und -bekämpfung sowie Sicherungsmaßnahmen nach einem Brand und Erhebungen über die Brandursache, umfaßt der Aufgabenbereich der Feuerwehr eine Vielzahl von Technischen Hilfeleistungen.

Nur allzu oft berichten Print- und elektronische Medien von Bränden größerer Dimension und Großschadensereignissen. Spektakuläre Bilder fesseln den Betrachter, doch schnell werden diese auch wieder aus unserem Bewußtsein verdrängt. Aus Sicht der Feuerwehr stellt sich dies aber anders dar: Die Feuerwehr kann es sich nicht so einfach machen, denn aufgrund der Gesetzesgrundlage hat sie auf derartige Ereignisse vorbereitet zu sein. Gemeinsam mit Gemeinde- oder Bezirksverwaltungsbehörde, örtlichen Rettungsdiensten aber auch anderer Behördendienststellen und Hilfsorganisationen arbeitet die Feuerwehr im Anlaßfall zusammen.

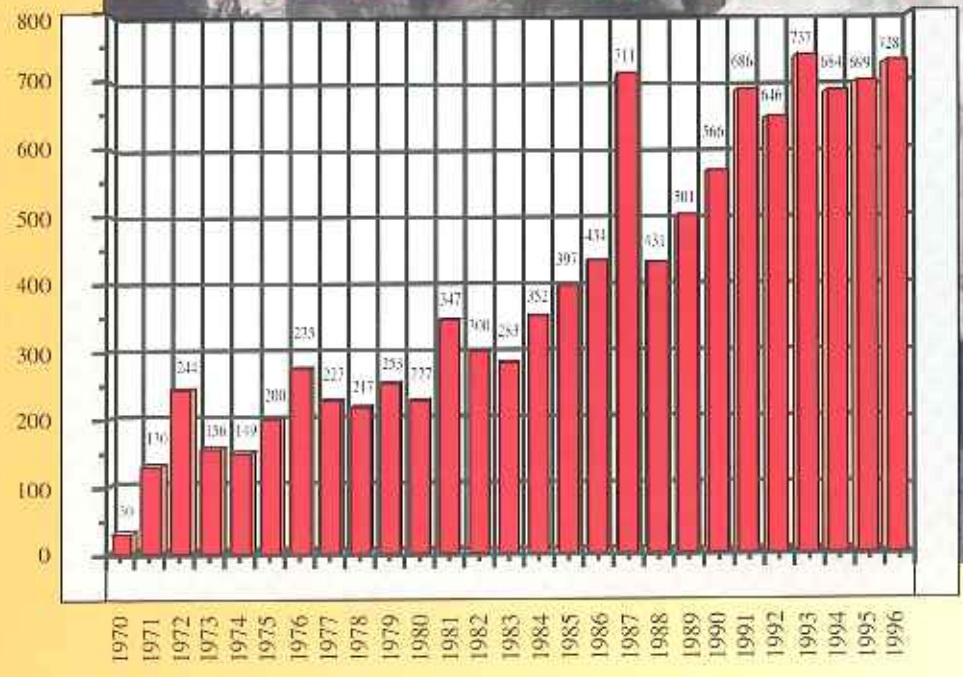
Eine schwierige Aufgabe und eine große Verantwortung. Wie geht die Feuerwehr damit um? Welche Lösungsmöglichkeiten bestehen in personeller sowie materieller Hinsicht und wie ist der Dienstleistungsbetrieb „Feuerwehr" organisiert?

Fragen, auf welche wir versuchen, Antworten zu geben. Darüberhinaus soll ein Blick hinter die Kulissen einer modernen Freiwilligen Feuerwehr ermöglicht werden.

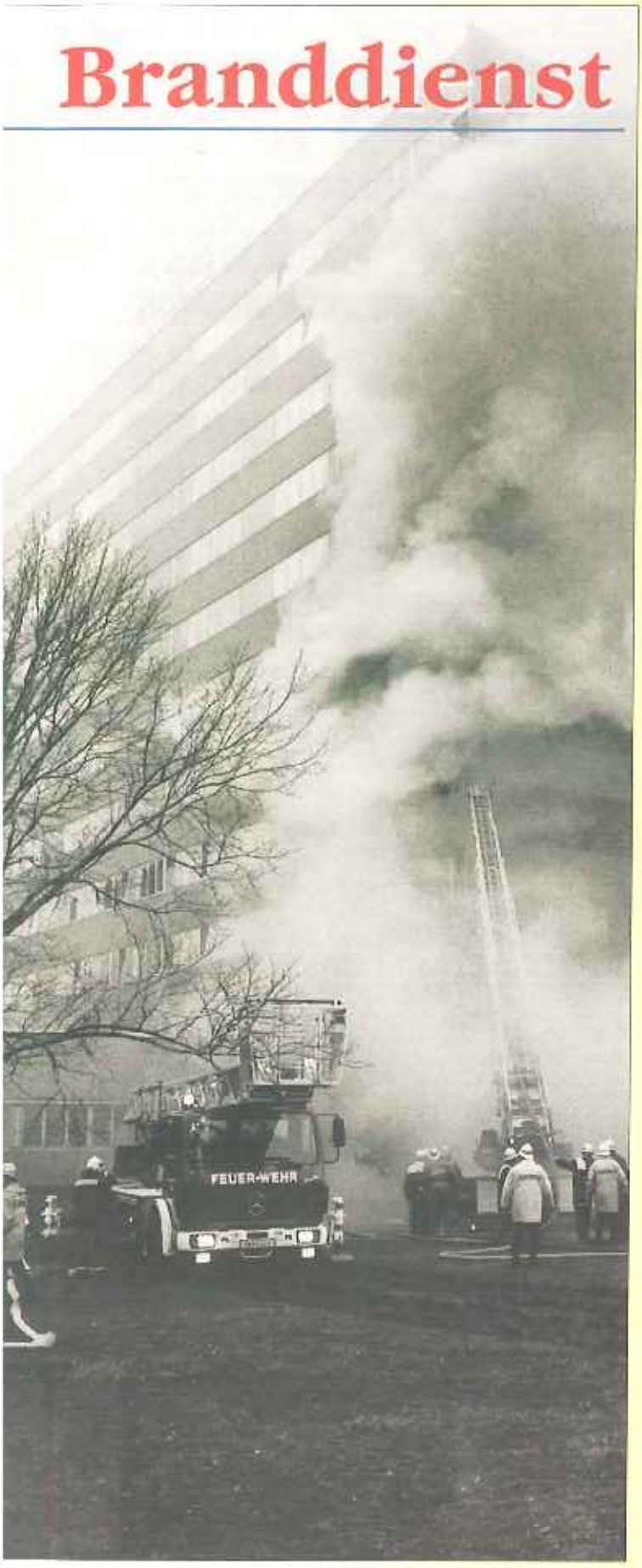
Retten
Bergen
Schützen
Löschen



ANZAHL DER JÄHRLICHEN EINSÄTZE



Branddienst



Durch *Anwendung einer eher unkonventionellen Brandbekämpfungstaktik* kann Ärgeres bei einem Schadensfeuer im 3. Obergeschoß eines Hochhauses verhindert werden. Bedingt durch dichten und hochtoxischen Brandrauch sowie herrschender hoher Brandraumtemperaturen muß der „traditionelle" Innenangriff abgebrochen werden. Man entschließt sich zur Anwendung des aus den USA importierten Druckventilationsverfahrens mittels Hochleistungslüftern und provoziert einen Feuersprung:

Der 11. Jänner 1993 sollte als schwarzer Montag für die Feuerwehr Wiener Neudorf und weitere 16 Wehren Geschichte schreiben. Nach den Weihnachtsfeiertagen herrschte Vollbetrieb im Hauptquartier der bekannten Wäschefirma Palmers, mehr als 200 Beschäftigte befanden sich im Hochhaus. In der Bezirksalarmzentrale (BAZ) langte der Palmers-Brandalarm via TUS-Teilnehmernummer 111 ein. Die Feuerwehr Wiener Neudorf wurde mittels Funkmeldeempfänger alarmiert und das noch auf der Objektszufahrt befindliche TLFA 2000-200 erhielt vier Minuten später von der BAZ den Funkspruch „Brandbestätigung durch Brandschutzwart: Feuer im dritten Obergeschoß - Brand von Dekorationsmaterialien!" ... Das gewaltsame Öffnen der Brandraumtüre bestätigte die Befürchtungen: Intensive Verrauchung und hohe Temperatur im rund 250m² großen Dekorationsmaterialienlager. Die Sicht betrug auch in unmittelbarer Bodennähe gleich Null, die Temperatur dort erreichte die Schmerzgrenze. Zwei Rohre wurden zum Innenangriff vorgenommen, an der Geschoßnordseite zerbarst eine Doppelglasscheibe infolge thermischer Belastung - Brandrauchaustritt ins Freie. Inzwischen war Alarmstufe 4 ausgelöst worden, für die anrückenden Einsatzfahrzeuge ergaben sich zunehmend Aufstellungsprobleme aufgrund geparkter Kfz der Palmersbeschäftigten. Per Wagenheber und Transportroller schaffte man 25 Fahrzeuge zur Seite. Aufgrund der Einsatzdimension wurden Abschnitts-Einsatzleitungen gebildet und Alarmstufe 5 ausgelöst. Zusätzlich forderte man eine Löschbereitschaft der Berufsfeuerwehr Wien an, welche mit einem Großtanklöschfahrzeug in den Einsatz ging. Außen hüllte sich das Hochhaus immer stärker in Rauch. Vier Drehleitern wurden in Stellung gebracht. Einsatzauftrag: Wasservorhangbildung um Brandübergriff auf obere Geschoße zu verhindern bzw. für Außenangriff vorbereiten. Ohne massive Abfuhr von

Brandrauch und Temperatur war eine effiziente Brandbekämpfung nicht möglich gewesen und als einzige Möglichkeit, Rauch- und Temperaturbelastung zu reduzieren, stellte sich das Einschlagen weiterer Verglasung sowie die massive Belüftung dar - gezielte Herbeiführung eines FLASH OVER. Mittlerweile standen Drehleitern und sechs Wasserwerfer für den Außenangriff bereit. Zwei Belüftungsgeräte wurden in Stellung gebracht. Nach Rückzug der Innenangriff-Atemschutztrupps wurden Scheiben eingeschlagen und die Belüftungsgeräte in Betrieb genommen. Durch die massive Luftzufuhr wurde der gewünschte Erfolg erzielt: Schlagartig verbesserte sich die Sicht, die Temperaturbelastung nahm deutlich ab. Nun kam es zum Flash Over: Flammen verließen beinahe horizontal das dritte OG! Die drohende Brandausbreitung wurde einerseits durch Außenangriff via Drehleitern und andererseits durch Wasserwerfer, welche einen Wasservorhang über die Fassade der oberen Geschoße bildeten, erfolgreich verhindert.

Der gewünschte Löscherfolg stellte sich aufgrund des massiven (Außen)Angriffs rasch ein.

EINSATZBILANZ
Feuerwehren: 17
Feuerwehrpersonal: 296
Fahrzeuge: 66, davon 5 DL, 23 TLF
Wasserwerfer: 6
B-Rohre: 3
C-Rohre: 6
HD-Rohr: 1
Schlauchmaterial: 5.070 Meter B, 1.220 Meter C, 300 Meter HD
Preßluftatmer: 72

Schadensereignisse dieser Größenordnung können nur mit *High-tech-Ausrüstung* und geschultem Personal bewältigt werden. Diesen Anforderungen versucht man in Wiener Neudorf durch divergente Strategien gerecht zu werden. *„Klein-Mittel-Groß"* kann das Konzept skizziert werden: Ein kleines und wendiges RLF 500-S, ein Universal-Tanklöschfahrzeug TLFA 2000-200 und das Flaggschiff, ein vierachsiges GTLFA 9000-1000, sowie eine DLK 23-12 mit PLC III-Rechnereinheit stehen für Brandbekämpfung zur Verfügung. Das TLFA 2000-200 ist auch das einzige Gruppenfahrzeug im Fuhrpark der Feuerwehr Wiener Neudorf - die Reaktion der Feuerwehr auf Personalengpässe.

Tanklöschfahrzeug 2000-200

Das TLFA 2000-200 verfügt über Tanks mit 2.000 Liter Wasser, 200 Liter synthetischem Schaummittel und eine 250 Kilogramm-Pulverlöschanlage. Eine kombinierte Nieder- und Hochdruck-Einbaupumpe sorgt für die Wasserförderung. Stromerzeuger, pneumatisch betätigter Lichtmast, Sprungretter und motorisch absetzbare dreiteilige Schiebeleiter zählen neben technischer Zusatzbeladung ebenfalls zum Fahrzeuginventar.

Rüstlöschfahrzeug 500-S

Das RLF 500-S ist lediglich 4.800 Kilogramm „schwer" und mit 5,35 Meter Fahrzeuglänge das wendigste in der Reihe der drei Tanklöschfahrzeuge. 500 Liter Löschwasser in Kombination mit 40 Liter Synthetik-Schaummittel können erforderlichenfalls im Schnellangriff mittels Schaumrohr vorgetragen werden. Eine formbeständige 60-Meter-Löschleitung auf Schnellangriffshaspel befindet sich im Fahrzeugheck. Hydraulikrettungsgeräte und auf dem pneumatisch betätigten Lichtmast aufgesetzte Scheinwerfer werden vom 3,5 kW-Stromerzeuger (Drehmomentwandler/Dynawatt) betrieben.

Großtanklöschfahrzeug 9000-1000

9.000 Liter Löschwasser und 1.000 Liter Synthetik-Schaummittel hat die „große Lösung" an Bord. Das Fahrzeug verfügt über eine Rüstlöschfahrzeug-Beladung mit einer 80 kN-Rahmenseilwinde und einem Hydraulik-Kranarm (25 kN Hubkraft). Um den Schwergewichtler auf Touren zu bringen, wurde das GTLFA 9000-1000 mit einem 320 kW-Achtzylinder-Diesel-Direkteinspritzmotor bestückt, der es auf beachtliche 14,6 Liter Hubraum bringt. Übertragen wird mittels 16-Gang-Schaltgetriebe auf alle vier Achsen wobei die Höchstgeschwindigkeit mit 100 km/h begrenzt ist. Die Besatzung ist auf 1+1 Mann ausgelegt. Die Nieder-/Hochdruckpumpenkombination ist *midship* eingebaut und leistet 5.000 Liter pro Minute. Am Dach befindet sich ein mit pneumatischer Hubvorrichtung versehener Wasserwerfer (4.000 l/min. Ausstoßleistung), auf der Stoßstange sitzt der Frontwerfer. Die Steuerung beider Monitore erfolgt via Joystick vom Fahrerhaus. Die Lichtfluter am pneumatisch betätigten Lichtmast werden vom 5 kW-Stromerzeuger (Drehmomentwandler/Dynawatt) betrieben.

Drehleiter 23-12

Die DLK 23-12 mit Korb für eine Einsatzhöhe von 30 Meter geht vorwiegend zur Personenrettung sowie zur Sicherstellung des zweiten Angriffsweges bei der Brandbekämpfung in den Einsatz. Mittels Korbtragenlagerung können Personen auch liegend gerettet werden. Über ein Wendestrahlrohr kann vom Korb aus ein Löschangriff vorgetragen werden. Außerdem werden auf der DLK 23-12 zwei Hochleistungslüfter mit einer Leistung von je mehr als 22.000 m³ Luft pro Stunde und ein Stromerzeuger mitgeführt.

Bei Einsatzstichwort „Brandalarm" verlassen TLFA 2000-200 und die DLK 23-12 die Fahrzeughalle in Richtung Bestimmungsort. Wird jedoch telefonisch ein Brand angezeigt oder ein automatischer Brandalarm bestätigt, gelangen unterschiedliche Ausrückeordnungen zur Anwendung: TLFA 2000-200, DLK 23-12, GTLFA 9000-1000 und RLF 500-S zu Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Einkaufszentren und alternativ zu Wohnungen und Wohnhäusern die Reihenfolge TLFA 2000-200, DLK 23-12, RLF 500-S (Aspekt Wendigkeit!) und GTLFA 9000-1000. Bei Brandeinsätzen auf Autobahnen oder außerhalb des Gemeindegebietes bleibt das RLF 500-S in der Fahrzeughalle, damit der örtliche Brandschutz sichergestellt ist und bei weiteren Einsätzen die Hausbereitschaft sofort ausrücken kann.

Eingeklemmte Personen, verunfallte Schwerfahrzeuge, im Lift eingeschlossene Personen, aber auch Hilfeleistungen kleineren Umfangs, wie Intervention bei Wasserschäden sind Schadensereignisse, bei denen die Feuerwehr gefordert ist. Für derartige Hilfeleistungen stehen Sonderfahrzeuge des Technischen Zuges zur Verfügung, ein schnelles Vorausfahrzeug und ein universell Schweres Rüstfahrzeug mit Kran.

Technischer Hilfsdienst

Vorausfahrzeug (KRFA-S)

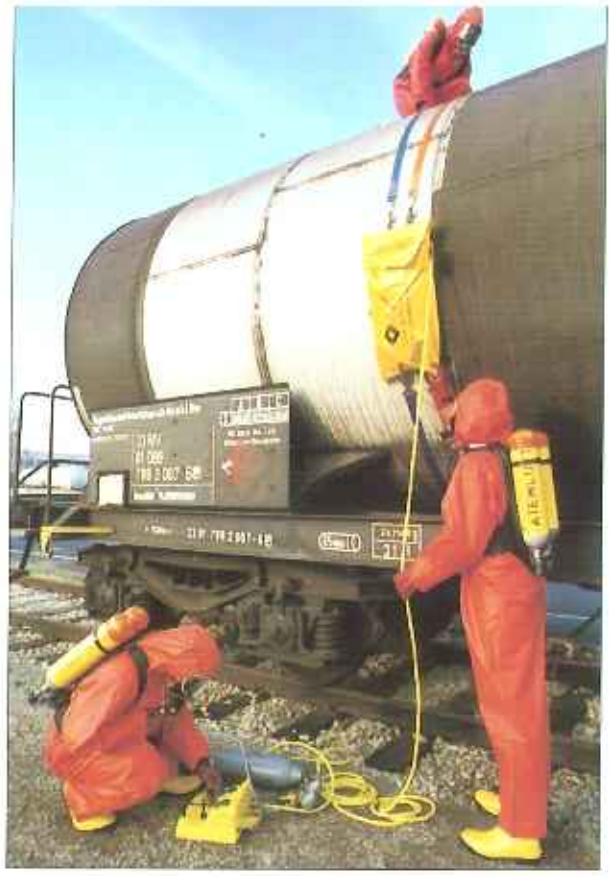
Dieses Fahrzeug wird in drei Varianten des Technischen Zuges verwendet: Als erstes Fahrzeug bei Menschenrettung und als Begleit-/Sicherungsfahrzeug bei Pkw- oder Lkw-Bergungen. Entsprechend den Richtlinien soll ein derartiges Fahrzeug einen raschen Einsatz bei der Befreiung eingeklemmter Personen nach Verkehrsunfällen ermöglichen. Neben dem Hydraulikrettungssatz mit drei Schnellangriffseinrichtungen für Schere, Spreizer und Zylinder ist auch eine 100 Liter-Löschanlage auf Ausziehschlitten im Fahrzeugheck untergebracht. Ein Druckluftfremdanschluß für pneumatische Hebemittel ist ebenso vorhanden wie ein pneumatisch ausfahrbarer Lichtmast, versehen mit zwei 1000 Watt-Flutlichtscheinwerfer. Die Energieversorgung erfolgt mittels 5 Kilowatt-Stromerzeuger (Drehmomentwandler/Dynawatt). Fünf Mann gehen mit diesem Fahrzeug in den Einsatz.

Schweres Rüstfahrzeug (SRF)

Das SRF als Ergänzung zum Vorausfahrzeug verfügt über eine Vielzahl von technischem Gerät. Als Besonderheiten in der Ausstattung sind zu nennen: 50 kN-Rahmenseilwinde, 20kVA-Einbau-Stromerzeuger, Hydraulikrettungssatz und ein 7 Tonnen-Aufbaukran. Eine Besonderheit stellt der heckseitige Abschlepphaken dar - eine Entwicklung der Feuerwehr Wiener Neudorf. Die Besatzung ist mit 3 Mann festgelegt.

Unterschiedliche Varianten des Technischen Zuges mit Ergänzungsfahrzeugen (Auszug):

Menschenrettung	KRFA-S, SRF, TLFA 2000-200, GTLFA 9000-1000
Lkw-/Schwerfahrzeugbergung	SRF, GTLFA 9000-1000, KRFA-S, SSTF
Pkw-Bergung/Ortsveränderung	SRF, GTLFA 9000-1000, KRFA-S
Tür-/Liftöffnung	TLFA 2000-200 (SRF, DLK 23-12)
Sturmschaden	SRF, RLF 500-S
Wasserschaden/-gebrechen	SRF, VF
Schadstoffaustritt	SSTF, TLFA 2000-200, VF+AS, KDOF



Körperschutz

Atem- und Körperschutz sind seit Bestehen der ersten organisierten Feuerwehren eine Notwendigkeit, die von „Feuerwehrveteranen" oft aus falschem Stolz als Feigheit des Mannes disqualifiziert worden waren. Die immer vielfältiger auftretenden Gefahrenpotentiale zwingen die Feuerwehr zu stets perfekterem Schutz vor Chemikalien und Ultragiften. Diese lauern unberechenbar an den Einsatzstellen. Vorrangige Aufgaben des Atem- und Körperschutzes in Kombination mit Meßtechnik sind qualitative und quantitative Verifizierung, Schutz der Einsatzkräfte und Dritter sowie eine Hintanhaltung einer weiteren Schadstoffausbreitung. Um diese Agenden fachgerecht erfüllen zu können sind entsprechende Meß- und Schutzausrüstungen erforderlich. Optimale Ausbildung sowie Training und Weiterbildung des Feuerwehrpersonals zählen auch dazu.

GEFAHRGUTFAKTEN

Unter Einwirkung von Säure (zB Batteriesäure aus Kfz) oder Wasser (Regen) entsteht hochtoxische Blausäure. Der NaCN-Inhalt aus einem 50kg-Transportfaß aufgerechnet auf ein Durchschnittskörpergewicht von 100kg wirkt für eine Anzahl von 200 Personen tödlich!

Ein scheinbar gewöhnlicher Verkehrsunfall mit einem Lkw-Zug, der am 26.11.1991 durch Schlamperei und Verstoß gegen einschlägige Vorschriften zu einer Katastrophe - nicht nur für die Einsatzkräfte - hätte eskalieren können: In einem frequentiertem Kreuzungsbereich eines der größten Industriezentren Österreichs, dem Industriezentrum NÖ Süd/Wiener Neudorf, war der Anhänger eines nicht als Gefahrgutransportes deklarierten Lkw-Zuges umgestürzt. Aufgrund der aufgerissenen Verplanung waren etliche Fässer auf die Fahrbahn gestürzt. Gefahrenbezettelungsrichtigkeit der Gebinde (UN-Nummer 1689/Natriumcyanid=NaCN) wurde durch Wahrnehmen des typischen Mandelgeruches dramatisch bestätigt. Der gefährlichste Schadstoffeinsatz in Wiener Neudorf lief an: Die Exekutive riegelte in einem Umkreis von rund 300 Meter um die Schadensstelle alle Straßen ab. Vertreter der Bezirksverwaltungsbehörde wurden vom Feuerwehreinsatzleiter verständigt und der Rettungsdienst (RD) sowie Ärzte fanden sich ebenso für alle Fälle im Bereitstellungsraum ein. Präventiv schaffte der RD aus dem Wiener Allgemeinen Krankenhaus Antidota an die Einsatzstelle. Unter Schutzbekleidung erkundete der Feuerwehrchemiker, daß einige Transportfässer aufgeplatzt und NaCN-Feststoff freigesetzt worden war. Zwischenzeitlich errichtete man einen Körperschutzsammelplatz und unter Chemieschutzanzug bargen drei Trupps die desolaten Gebinde, schweißten diese in Zweifach-Spezialfolie ein und sorgten für sicheren Abtransport. Zwei weitere Trupps waren damit beschäftigt, unbeschädigte Fässer auf einen bereitgestellten WLA-Muldo des IZ-Süd-Wirtschaftshofes umzuladen. Die Bergung des verunfallten Schwerfahrzeuges war nur mehr Routinearbeit. Nach dem Abschluß der Fahrbahnreinigungsarbeiten war ein achtstündiger Gefahrgutteinsatz erfolgreich zu Ende geführt worden.

Schadstoffahrzeug

Ein Schadstoffahrzeug neuester Generation ist im Fuhrpark der Feuerwehr Wiener Neudorf die Antwort auf Gefahrgut. Rund 900 Ausrüstungsgegenstände werden mitgeführt: Vollkörperschutzanzüge und Schutzbekleidung unterschiedlichster Art, Dekontaminationsausrüstung, Spezialpumpen und -behältnisse ebenso wie eine umfangreiche Meß- und Prüftechnik. Ein fahrbares Luftversorgungssystem mit einem Speichervolumen von 16.000 Liter Atemluft ergänzt die Körperschutzausrüstung des Schadstoffahrzeuges. Eine Gefahrgutdatenbank auf dem Einsatzleitrechner sowie eine weitere Version auf Laptop sorgen für Information der Einsatzkräfte vor Ort. Von der NÖ Landesregierung waren der Stationierungsfeuerwehr eine Reihe an Meßkoffer für Boden-, Luft- und Wasseranalysen zugewiesen worden, welche im Anlaßfall in Verbindung mit dem diensthabenden Chemiker des Amtes der NÖ Landesregierung zum Einsatz kommen. 18 Preßluftatmer und 136 Reserve-Preßluftflaschen, größtenteils im bewährten Containersystem vorbereitet, stehen zur Verfügung. Über eine leistungsfähige Atemluftfüllstation mit sechs unterstützenden Preßluft-Speicherflaschen mit einem Volumen von 75.000 Liter Luft werden die leergeatmeten Preßluftflaschen wiederbefüllt. Darüberhinaus sind 63 Atemschutzmasken vorhanden, welche nach jeder Verwendung im Ultraschallbad gereinigt, desinfiziert und im Trockner wieder in verwendungsbereiten Zustand gebracht werden.

Für die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Atemschutz, Körperschutz, Meß- und Prüftechnik stehen Sachbearbeiter mit entsprechender Qualifikation zur Verfügung. Nach der (Basis)Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule erfolgen für die 43 Atemschutzgeräte- und Schutzbekleidungsträger Präzisierung und Praxistraining in der Feuerwehr.

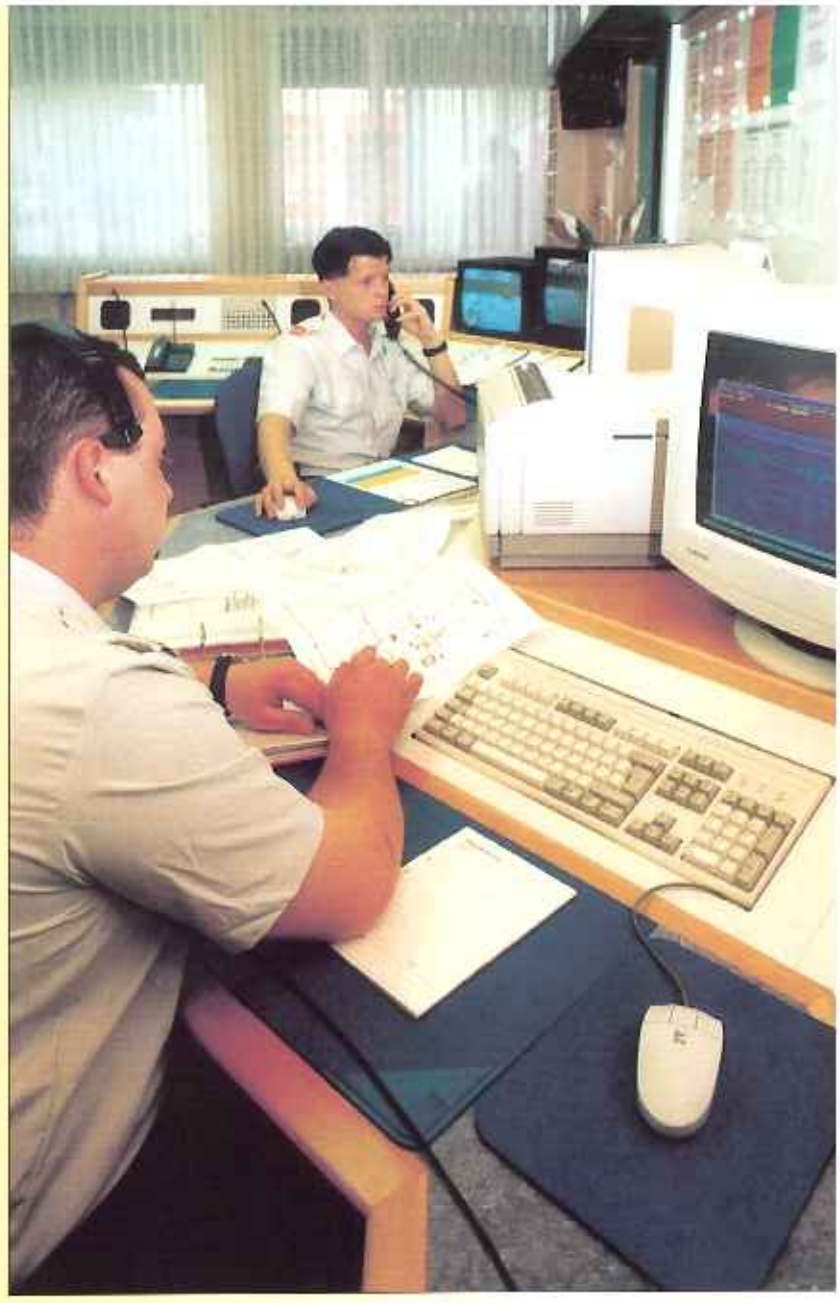
Kommandofahrzeug
Bei Hilfeleistungen außerhalb des örtlichen Einsatzbereiches - etwa bei Anforderung des Schadstoff- oder Großtanklöschfahrzeuges, führt das Führungspersonal mit diesem Kombinationskraftwagen das angeforderte Sonderfahrzeug an.

Mannschaftstransportfahrzeug
Neben dem Transport von Feuerwehrpersonal findet dieses Fahrzeug auch zur Lageführung bei umfangreicheren Interventionen oder Großschadensereignissen Verwendung.

Sonder-fahrzeuge

Versorgungsfahrzeug
Primär wird mit diesem Klein-Lkw erforderlicher Materialtransport bei Schadstoff- oder ausgedehnten Branddiensteinsätzen durchgeführt. Ebenso werden eine Vielzahl innendienstlicher Tätigkeiten wie auch Einkauf und Administration mit diesem Fahrzeug bewältigt.

Kommandofahrzeug-Dokumentation
Das dem Landesfeuerwehrverband Niederösterreich als Dokumentationsfahrzeug zur Verfügung gestellte Kombinationskraftfahrzeug ist mit umfangreicher film- und videotechnischer Ausrüstung ausgestattet.



Nachrichtendienst

Durch effizienten Einsatz von Mannschaft und Gerät soll ein Maximum an Erfolg bei Personenrettung, Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistungen erzielt werden. Dem Nachrichtenwesen der Feuerwehr kommt große Bedeutung zu, da es die Zeit zwischen Ereigniseintritt und Anlaufen der erforderlichen Hilfeleistungen auf ein Minimum zu reduzieren gilt.

Anzeigen über Brände oder technische Notstände gehen in der Bezirksalarmzentrale (BAZ) des Verwaltungsbezirkes ein, welche rund um die Uhr mit feuerwehrfachlichem Personal besetzt ist. Rund 50 Brandmeldeanlagen von Gewerbe- und Industrieanlagen, Vergnügungsbetrieben und sonstigen wichtigen Objekten sind angeschlossen. Die Meldungsweiterleitung erfolgt via bewährtem TUS-System (**T**onfrequentes **U**ebertragungs-**S**ystem). Die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf wird - wie der Name schon sagt - aus freiwilligen Kräften gebildet, hat damit auch keine ständige berufsmäßige Wachmannschaft. Bei jedem Einsatz müssen die Feuerwehrmänner an ihren Arbeitsplätzen, in den Wohnungen und sonstigen momentanen Aufenthaltsorten mittels *Funkmeldeempfänger* (FUME) alarmiert werden. Alle im Aktivstand befindlichen Feuerwehrangehörigen sind mit FUME ausgestattet. Nach einem Alarmton erfolgt jeweils eine Textdurchsage mit Angabe von Einsatzart und Hilfeleistungsort. Das Feuerwehrpersonal findet sich daraufhin im Feuerwehrhaus ein und es erfolgt die persönliche Adjustierung mit Branddienstbekleidung. Abhängig von Einsatzart und Tageszeit wird in der Regel innerhalb von ein bis drei Minuten das erste Fahrzeug ausrückend gemacht. Parallel erfolgen die Besetzung des Nachrichtentisches im Feuerwehrhaus und eine Ausrückemeldung an die BAZ. Fahrzeuge und Feuerwehrführungspersonal sind mit *moderner Funkgerätegeneration* ausgestattet. Erst kürzlich war ein *Nachrichtentisch neuester Technologie* in Betrieb genommen worden. Sämtliche einsatzrelevante Anforderungen und Informationen werden registriert, verarbeitet und dokumentiert sowie bei Bedarf weitergegeben.

Funkmittel	zwei 4 Meter Fixfunkgeräte ein Handfunksprechgerät ein Auslöseeinheit für FUME Gebereinheit zur Auslösung von FUME
Kommunikation extern	ISDN-Leitung (3 Telefon/Fax-Leitungen) digitale Telefon/Fax-Leitung zwei Autotelefone (Fixeinbau) ein Mobiltelefon D-Netz ein Mobiltelefon E-Netz
Kommunikation intern	EDV-Netzwerk (7 Arbeitsplätze) zwei Kopiergeräte zwei Haus-Funktelefone
Haustechnik	Kameraüberwachung außen Torsteuerung via Funk Rundsprechanlage 4-Kanal-Dokumentation

Innendienst/Verwaltung

Die Organisation des Ausrüstungs-, Bekleidungs- und Gebäudebestandes bilden neben der Finanzverwaltung ein nicht unwesentliches Aufgabengebiet des Dienstleistungsbetriebes „Feuerwehr". Der Fahrzeug- und Gerätepark bedarf ständiger Pflege und erforderlichenfalls rascher Instandsetzung durch qualifiziertes Personal, will man einwandfreie Funktion aufrecht erhalten und für den Einsatzfall gerüstet sein.

Bürokratie lebt

Die unter den Sammelbegriff „Verwaltung" fallenden Chargen- und Funktionärsdienstgrade leisten ihre Tätigkeit größtenteils im Hintergrund.

Unmengen an Daten werden jongliert und erfaßt, Versicherungsangelegenheiten werden abgewickelt, Statistiken werden erstellt, interpretiert und in den laufenden Dienst- und Geschäftsbetrieb miteinbezogen. Ebenso werden *Korrespondenz, Schriftverkehr* und darüberhinaus noch Zusätzliches abgewickelt - in Umfang und Zeitaufwendung ohne weiteres mit einem mittleren Gewerbebetrieb vergleichbar. Das Verwalten und Evidenthalten vieler Akten aus den Bereichen *Bau- und Feuerpolizei, Vorbeugender Brandschutz allgemein, verkehrs- und sicherheitsrelevanter Behördenverhandlungen* seien ebenso erwähnt.

Gemäß Dienstpostenplan sind drei Dienstgrade mit dieser Unzahl an Verwaltungstätigkeiten beauftragt. Unterstützt werden diese von den Fachchargen Fahr- und Zeugmeister mit ihren Gehilfen sowie nicht zuletzt vom Feuerwehrbediensteten.

Wesentliche Arbeitserleichterung und Rationalisierung stellte sich mit der lange geplanten Umstellung auf ein *leistungsfähiges EDV-Netzwerk* ein - wesentlicher Schritt Richtung Feuerwehrzukunft in Wiener Neudorf.

Die *Fahrmeisterei* ist für einwandfreies Funktionieren des Fahrzeugparks sowie sämtlicher verbrennungsmotorbetriebener Geräte verantwortlich. Darüberhinaus obliegen den Fachchargen Fahrdienst die *Aus- und Weiterbildung der Feuerwehreinsatzfahrer.* Ein bewährtes Konzept beinhaltet unumgängliche Vorschriften und Richtlinien. Diese regeln sämtliche Ausbildungsmaßnahmen zur Erlangung der verschiedenen Fahrberechtigungen. Drehleiter-Korbfahrer durchlaufen ebenso eine Spezialausbildung und üben permanent die wichtigsten Handgriffe. Alle Fahrberechtigten absolvieren allmonatlich ihre Kran- und Drehleiterübungen.

In den Aufgabenbereich der *Zeugmeisterei* fallen unter anderem

- Ausgabe und Reinigung von Bekleidung und Ausrüstungsgegenständen
- Erprobung und Anschaffung von Persönlicher Ausrüstung und Geräten
- Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie Lagerhaltung von Schlauchmaterial, Armaturen und sonstigem Gerät
- Prüfung der Rettungsgeräte, Anschlag- und Hebemittel
- Kartei- und Lagerführung sowie Erstellung eines Wartungsplanes
- Pflege und Instandhaltung des Feuerwehrgebäudes und dessen Inventar
- Lagerbestandsprüfungen von Sonderlöschmittel sowie Öl- und Säurebinder.

Feuerwehrbediensteter

Modernstes technisches Feuerwehrgerät ist wertlos, wenn es nicht durch permanentes Warten, Überprüfen und sofortiges Instandsetzen einsatzbereit gehalten wird. Die Kapazitäten des ehrenamtlichen Feuerwehrpersonals sind in den Reihen einsatzstarker Freiwilliger Feuerwehren am Maximum angelangt. Um den laufenden Dienstbetrieb untertags aufrecht zu erhalten war es notwendig geworden, hauptberufliche Kräfte bei der Feuerwehr zu beschäftigen. Mit September 1995 war nach Schaffung eines zusätzlichen Dienstposten in der Gemeindeverwaltung ein Feuerwehrbediensteten-Modell in Betrieb gegangen. Der Feuerwehr ist werktags ein Gemeindebediensteter des Wirtschaftshofes dienstzugeteilt, welcher im Bedarfsfall von einem weiteren Vertragsbediensteten der Marktgemeinde im wöchentlichen Wechsel-Rhythmus unterstützt wird. Sowohl der hauptberuflich zugeteilte Feuerwehrmann als auch die anderen Gemeindebediensteten sind erfahrene freiwillige Feuerwehrmänner und in den laufenden Dienstbetrieb integriert. Zu den Agenden des Feuerwehrbediensteten zählen neben periodischer Wartung der Feuerwehrfahrzeuge und -geräte auch die Durchführung einer Vielzahl im Innendienst anfallender Tätigkeiten. Arbeitsaufträge werden über Anforderung der Sachbearbeiter und Chargendienstgrade vom Feuerwehrkommandanten erteilt.

Ausbildung

Die *Schlagkraft* der Feuerwehr wird von zwei Faktoren entscheidend beeinflußt: Von der *Einsatzbereitschaft der Mannschaft* und von ihrer *Ausrüstung*. Einsatzbereitschaft setzt in unserer hochentwickelten Industriegesellschaft eine hochwertige Ausbildung, körperliche Leistungsfähigkeit sowie den Willen zur Hilfeleistung und Kollegialität voraus. Der Feuerwehrmann von heute muß in der Technischen Hilfeleistung und im Schadstoff genauso zuhause sein wie in der Befreiung und Rettung von verletzten oder verunglückten Personen. Jeder dieser Aufgabenbereiche bedarf einer gewissenhaften Aus- und Fortbildung. Der Feuerwehrmann muß auch lernen, sich gegen die stets lauernden Gefahren zu schützen, die im Einsatzfall seine Gesundheit oder sogar sein Leben bedrohen.

Nicht nur aufgrund der Tatsache, daß Wiener Neudorf ein Schadstoff-Stützpunkt ist, absolviert das Feuerwehrpersonal eine intensive Ausbildung in den Bereichen Atemschutz, Schutzbekleidung sowie in der Handhabung von Meß- und Nachweisgeräte für giftige und umweltgefährdende Stoffe. Nur durch Training ist man in der Lage, rasch eine drohende Gefahr für sich und andere Personen zu erkennen und diese abzuwehren.

Die feuerwehrfachliche Ausbildung gliedert sich in örtliche Ausbildungsmaßnahmen sowie spezielle und weiterführende Fortbildung: Nach erfolgter Grundausbildung in der Feuerwehr besuchen die neueingetretenen Feuerwehrmänner eine Reihe an Basislehrgängen im Bezirk sowie an der Landesfeuerwehrschule des Bundeslandes.

Das interne Ausbildungskonzept sieht Gruppen-, Zugs- und Gesamtübungen vor.

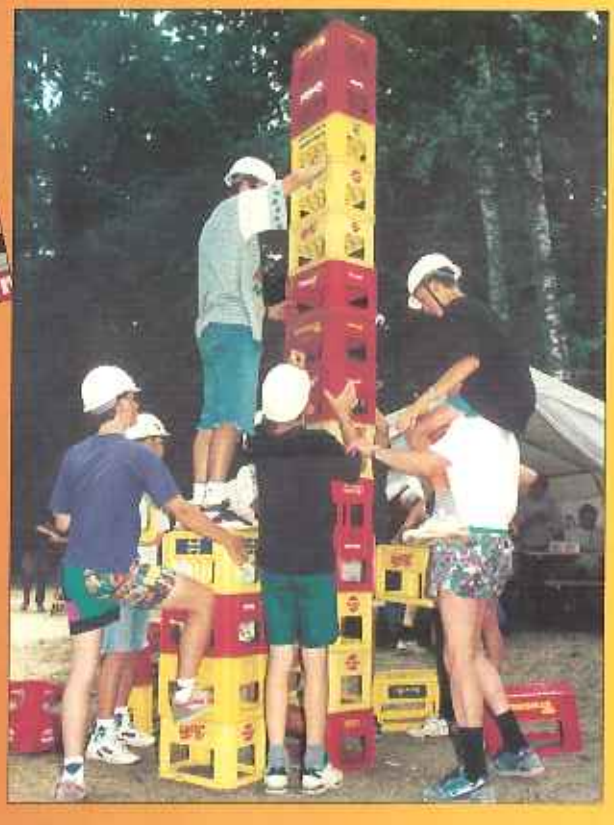
Darüberhinaus setzt man Schwerpunkte in der Spezialausbildung wie etwa Instruktionen am GTLFA oder dem SSTF. Auch die Einsatzfahrer- und Maschinistenausbildung wird forciert und erweitert, um *„up to date"* zu bleiben. Nach der Integration in den Aktivdienst beginnt die sukzessive weiterführende Fortbildung mit Lehrgangsbesuchen an der Feuerwehrschule und Seminar- oder Fachtagungsteilnahmen.

In den letzten Jahren änderte sich das Anforderungsprofil an den Feuerwehrmann stark. Die Bandbreite der Feuerwehreinsätze ist derart vielfältig geworden, daß der herkömmliche Universalfeuerwehrmann überfordert ist. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist man in Wiener Neudorf um eine Spezialisierung in den Bereichen Einsatzfahrerausbildung (Schwerpunkte: GTLFA 9000-1000, DLK 23-12) und Schadstoffdienst (SSTF, Körperschutzbekleidung, Meßtechnik) auch in Zukunft bemüht.

Vor einem Vierteljahrhundert hob man in Wiener Neudorf die erste Feuerwehrjugendgruppe aus der Taufe. Verantwortliche hatten die *Notwendigkeit effizienter Nachwuchsarbeit* erkannt und viele einstige Mitglieder der Feuerwehrjugend waren und werden in den Aktivdienst überstellt.
43 Feuerwehrmitglieder des derzeit im Einsatzdienst stehenden Aktivpersonals rekrutieren sich aus ehemaligen Mitgliedern der Feuerwehrjugend. Sämtliche Verwaltungsdienstgrade sowie Fahr- und Zeugmeister hatten ihre Feuerwehrlaufbahn bei der Feuerwehrjugend begonnen, nunmehr sind sie an entscheidenden Positionen für den Dienstbetrieb mitverantwortlich.

Idealisten gesucht.
Faktoren wie verdichtende Infrastruktur, die Vielzahl von Freizeitangeboten, die Nähe zur Bundeshauptstadt und eine damit verbundene zunehmende Verstädterung sind mitverantwortlich für die negative Entwicklung hinsichtlich Nachwuchs. Immer weniger junge Menschen sind bereit, zusätzlich zur Schul- und Berufsausbildung die vielfältigen Tätigkeiten im Feuerwehrdienst kennenzulernen.

Und dies alles auch noch unentgeltlich ...



25 Jahre Feuerwehrjugend

Dabei bietet die Feuerwehrjugend ein interessantes und abwechslungsreiches (Ausbildungs-)Programm: Sportliche Aktivitäten wie Darts, Fußball, Kegeln, Tischtennis oder Rudern am Teich zählen dazu ebenso wie Training für Leistungsbewerbe auf Bezirks- und Bundeslandebene. Im Rahmen der feuerwehrfachlichen Ausbildung können Auszeichnungen sowie Fertigkeitsabzeichen in den Bereichen Erste Hilfe, Nachrichten- oder Wasserdienst errungen werden. Von den rund *2.500 Feuerwehrjugendstunden* eines Jahres widmet man etwa 1/4 der feuerwehrfachlichen Ausbildung. Das jährliche Landeslager aller Feuerwehrjugendgruppen des Bundeslandes ist eines der Highlights. Natürlich ist bei Veranstaltungen der Aktiven wie Schiausflug, Tag der offenen Tür, Weihnachtsfeier oder Jahresmitgliederversammlung auch die Feuerwehrjugend integriert und gerne gesehen. Kinobesuche und Besichtigungen anderer Freiwilliger - und Flughafenfeuerwehren stehen auch auf dem Programm.

Trotz der Vielzahl der Aktivitäten gab es noch keine Verletzten in den Reihen der Feuerwehrjugend zu beklagen - nicht zuletzt ein Hinweis auf Engagement und gute Ausbildung des Jugendführers und der Hilfsjugendführer.

Faktor Mensch

Der Feuerwehrmann - Eine Maschine?
Vergleicht man Durchschnittsbürger mit Feuerwehr- und im speziellen mit Gefahrgut-Einsatzkräften, scheinen sie in verschiedenen Welten zu leben.
Der Bürger rechnet nicht mit Naturgewalten oder technischen Gebrechen und Unfällen. Sie sind häufig unterwegs, als hätten sie wie eine Nintendo-Figur fünf Leben. Bei echter Bedrohung reagieren sie dann nervös und fordern Gratissoforthilfe: Sprich, sie rufen nach der Feuerwehr.
Feuerwehreinsatzkräfte sind aufgrund ihrer Ausbildung und Erfahrung vertraut mit Gefahren und Gesundheitsrisiko. Wir Feuerwehrmänner gehen in einer Rufbereitschaftswoche mitunter mit mehr kritischen Situationen um als Durchschnittsbürger in Jahren. Feuerwehrmänner wissen was auf sie zukommt und was zu tun ist. Wirklich?
Fehler können fatale Konsequenzen haben.

Zweitberuf Feuerwehrmann
Wir freiwillige Feuerwehrmänner leisten unseren Dienst unentgeltlich und mit großem idealistischen Einsatz. So ganz nebenbei stehen alle Feuerwehrmänner im Berufsleben und sind dort in mehr oder weniger komplexe Arbeitsprozesse integriert. Auch dort gilt es seinen Mann zu stellen, denn die Arbeitsplatzsituation ist alles andere als beruhigend. Schließlich sei auch noch der Familien- und Freundeskreis erwähnt, in welchem ebenfalls jeder Feuerwehrmann seinen Platz einnimmt.
Im Einsatzfall wird der Freiwillige Feuerwehrmann stets unerwartet und abrupt aus dem momentanen Familien- oder Berufsleben herausgerissen: Mit dem Alarmton des Funkmeldeempfängers ist man urplötzlich nicht mehr Familienvater oder kauf-männischer Angestellter, sondern auf Zweitberuf Feuerwehrmann umprogrammiert ...

Spezialitätenküche
Mitten in der Nacht wird die Feuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall gerufen: Nach einer Discotour hat der Fahrzeuglenker einen Pkw gegen den Betonpfeiler einer Autobahnüberführung gesteuert. Ein Mitfahrer ist glücklicherweise (?) aus dem Fahrzeug geschleudert worden, liegt mit schwersten Schädelverletzungen am Regenwassersammelbecken, zwei weitere Mitfahrer und der Lenker kommen im lichterloh brennenden Boliden um. Tragisches Ende einer fetzigen Disconacht ...

Assistenzleistung für Exekutive lautet die knappe Anforderung: Ein Psychopath rastet infolge eines haßerfüllten Nachbarschaftsstreites aus, lauert seiner Nachbarin auf und richtet sie mit acht angesetzten Brustschüssen im Stiegenhaus hin. Der herbeigeeilte Sohn der Ermordeten wird durch Schüsse in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Sturm auf die Wohnung des sich verbarrikadierenden Amokläufers steht kurz bevor. Gendarmerie-Spezialeinheiten ziehen Tränengaseinsatz in Erwägung und eventuelle Brandentstehung vorbeugend steht die Feuerwehr unter Preßluftatmer mit Pulverlöschern und einer Löschleitung hinter der Hausecke verschanzt bereit, um rasch eingreifen zu können. Parallel zum Sturm auf die Täterwohnung durch schwerbewaffnete Spezialeinheiten richtet sich der 57jährige selbst ...

- Eine kleine Auswahl aus der „Spezialitätenküche" des harten Feuerwehrdienstes. Ist der Feuerwehrmann längerfristig denn in der Lage, zusätzlich zum hohen Risiko des Feuerwehreinsatzdienstes auch massive psychische Belastungen zu ertragen und zu verarbeiten?

Die Konfrontation mit menschlichem Leid erhält im Feuerwehrdienst einen Stellenwert, der im Durchschnittsleben nicht gegeben ist. Manche Situationen sind unkalkulierbar gefährlich (z.B. die Bergung von Gasflaschen), hingegen andere Eindrücke schwer erträglich (verbrannte Unfallopfer).

Ultracool
Einiges an psychischer und körperlicher Belastung der Feuerwehreinsatzkräfte wird zwar durch Routine abgepuffert, doch manche Auswirkungen sind nur mit

Mühe wegzustecken. Feuerwehrmänner sind keine tough guys mit stählernen Nerven und Astronautentraining aber auch nicht ultracool!
Wir stellen für den Dienst am Nächsten ständig unsere persönlichen Interessen und Anschauungen in den Hintergrund. Trotz hohen Risikos bringen wir unsere Gesundheit mit in das Geschehen ein.
Dies alles so ganz „nebenbei". Denn freiwilliger Feuerwehrmann zu sein, heißt, sich gegenüber dem Durchschnittsbürger zur Erfüllung eines zweiten Berufes entschieden zu haben - mit all seinen „Nebenerscheinungen" und Konsequenzen. Daß manchmal Familien- oder Berufsleben darunter leiden, mag mitunter widernatürlich und anerkennend zugleich anmuten ...

Rund um die Uhr

Wir Feuerwehrmänner erwarten keinen Applaus oder Heldenkult. Wenn aber der vom Schaden betroffene mit der Meinung verbleibt „Es war gut, daß ich die Feuerwehr gerufen habe. Die haben mir wirklich geholfen ...", erfüllt es jeden Feuerwehrmann mit Freude und er wird es wieder tun.
Auch wenn es keineswegs immer einfach und selbstverständlich ist, nehmen wir häufig größte körperliche und psychische Belastungen in Kauf um Mitmenschen in Notlagen bestmöglich zu helfen. Aufrichtig und unentgeltlich.

24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr.

Mitglieder im Jubiläumsjahr 1997

Billensteiner Josef
Feuerwehrkommandant
SST-Sonderdienstleiter im BFKDO
Hacker Franz
Stellvertretender
Feuerwehrkommandant
Stift Günther
Leiter des Verwaltungsdienstes (LDV)
Leiter der Ausbildung
SST Sachbearbeiter im AFKDO

Ing. **Wilhelm** Oliver
Stellvertretender LDV (LDV-Stv)

Klebinger Karl
Zugskommandant
Haindl Günter
Zugskommandant
Geiszler Robert
Leiter SG Fahrdienst (SGL FD)
Feuerwehrbediensteter
Pleininger Rudolf
Leiter SG Geräterdienst (SGL GD)

Pleininger Ferdinand
Zugtruppkommandant
Leiter SG Feuerwehrjugend (SGL FJ)
Satra Werner
Zugtruppkommandant
Pleininger Anton
Gruppenkommandant
SB Wasserdienst

Renner Manfred
Gruppenkommandant
LDV-Stv im BFKDO
SB Öffentlichkeitsarbeit
Lackner Thomas
Gruppenkommandant
SB Atemschutzdienst
Erb Patrick
Gruppenkommandant
SB Nachrichtendienst
Neubauer Friedrich
Gruppenkommandant
Klebinger Andreas
2. Stellvertreter LDV
Wilhelm Eric
1. Stellvertreter SGL FD
Schalk Martin
1. Stellvertreter SGL GD
SB Öffentlichkeitsarbeit
SB Schadstoffdienst
Pfeifer Thomas
2. Stellvertreter SGL FD
Braun Thomas
2. Stellvertreter SGL GD
1. Stellvertreter SGL FJ
Rohowsky Ing. Josef
SB EDV
Henzel Helmut
Konsulent des NÖ LFV

Baier Karl
Breit Johann
Dullinger Peter

Dutka Stefan
Eger Wolfgang
Eisawi Amin
Fally Markus
Felbauer Albert
Freiler Wolfgang
Grabner Michael
Gredler Erhard
Grundtner Andreas
Hacker Harald
Hacker Norbert
Handler Christian
Hanny David
Hroch Wolfgang
Jenner Alexander
Karlovatz Jürgen
Kodym Gerald
Kodym Peter
Koloszar Thomas
Krouzek Michael
Luka Christian
Marx Michael
Mayer Franz
Nedelko Thomas
Nowotny Peter
Nowotny Robert
Paulitschke Klaus
Sprengbefugter
Sassmann Bernhard
Satra Stefan
Scherz Arthur
Schock Markus
Senger Mario

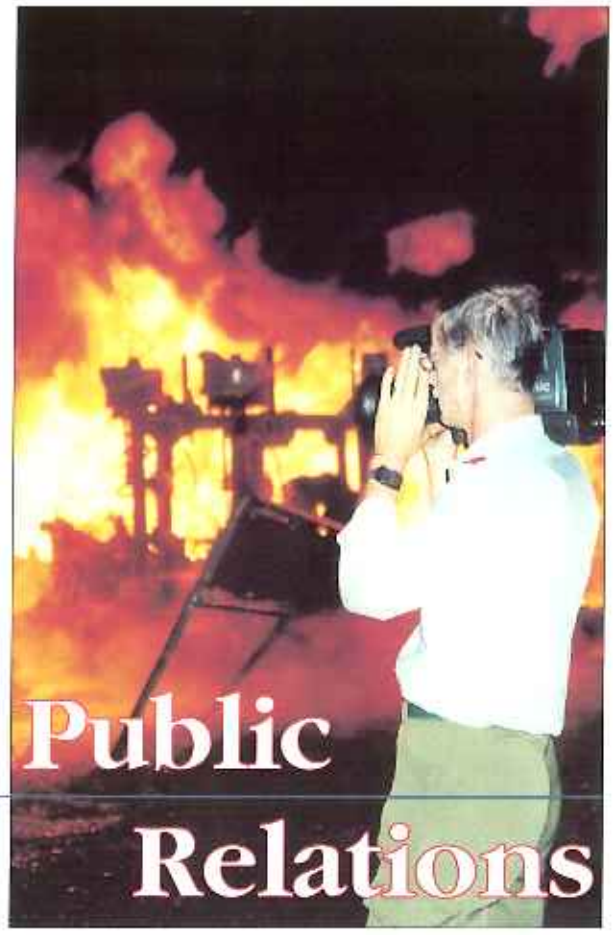
Sorre Herbert
Sorre Markus
Stangl Richard
Stift Wolfgang
Wallisch Roman
Widek Mario
Wistermayer Walter
Wladecker Werner
2. Stellvertreter SGL FJ

RESERVESTAND
Breit Wilhelm
Haindl Josef
Kirschner Karl
Klauber-Larsen Martin
Kratochwill Mathias
Kutalek Herbert
Nagel Ernst
Poyer Franz
Sedlaczek Gerhard
Ziegler Walter

FEUERWEHRJUGEND
Billensteiner Martin
Grundtner Hannes
Pleininger Christoph
Podhorsky Markus

Abkürzungen
AFKDO = Abschnittsfeuerwehrkommando
BFKDO = Bezirksfeuerwehrkommando
SB = Sachbearbeiter
SG = Sachgebiet
SST = Sonderdienst

Wir gehen für Sie durch's FEUER



Public Relations

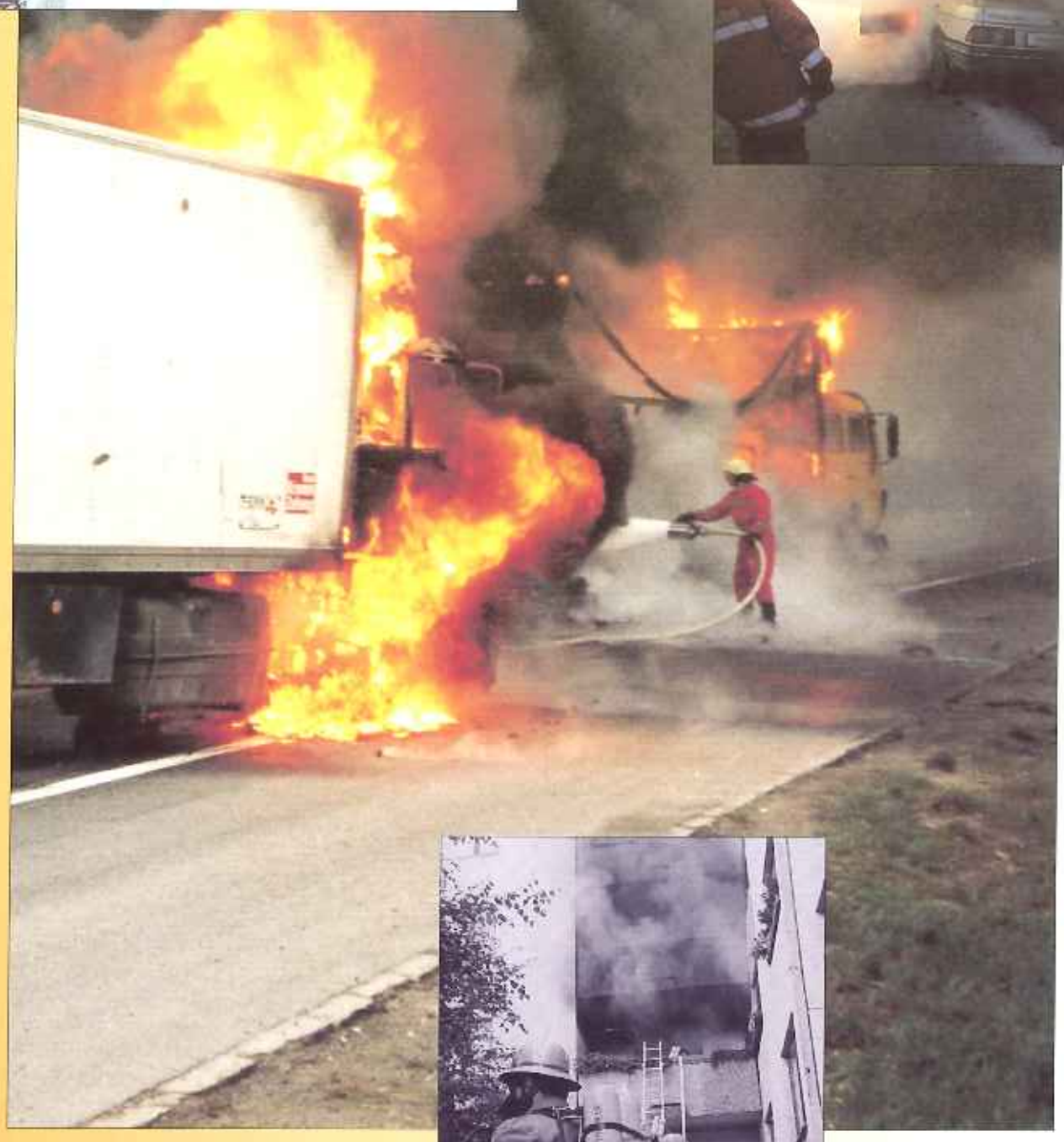
Einsatzdokumentation und Öffentlichkeitsarbeit wird in Wiener Neudorf in Hinblick auf die freiwillige Feuerwehrtätigkeit seit langem forciert. Herstellen und Archivieren von Bildmaterial, Verfassen und Absetzen von Pressemeldungen nach spektakulären Feuerwehrinterventionen zählen dazu ebenso wie die Kontaktpflege zu Vertretern der Print- und elektronischen Medien der Tages- und Lokalpresse. Eine Besonderheit stellt im NÖ Landesfeuerwehrverband (NÖ LFV) die Dokumentationsgruppe dar. BI Helmut Henzel (59) ist der Initiator und seit 1989 in seiner Funktion als *Konsulent für Foto- und Filmdokumentation des NÖ LFV* der Verantwortliche für diese Einrichtung. Seine Aufgaben sind die feuerwehrinterne Einsatzdokumentation sowie die Auswahl und Weiterleitung geeigneten Filmmaterials an Redaktionen des österreichischen Fernsehsenders ORF ebenso, wie die Zurverfügungstellung von Dokumentarfilmmaterial für Feuerwehren und verschiedene Behördendienststellen. Ein Kommandofahrzeug auf Volvo 945, ausgestattet mit feuerwehr- und filmtechnischem Material, steht für diese Tätigkeit zur Verfügung.

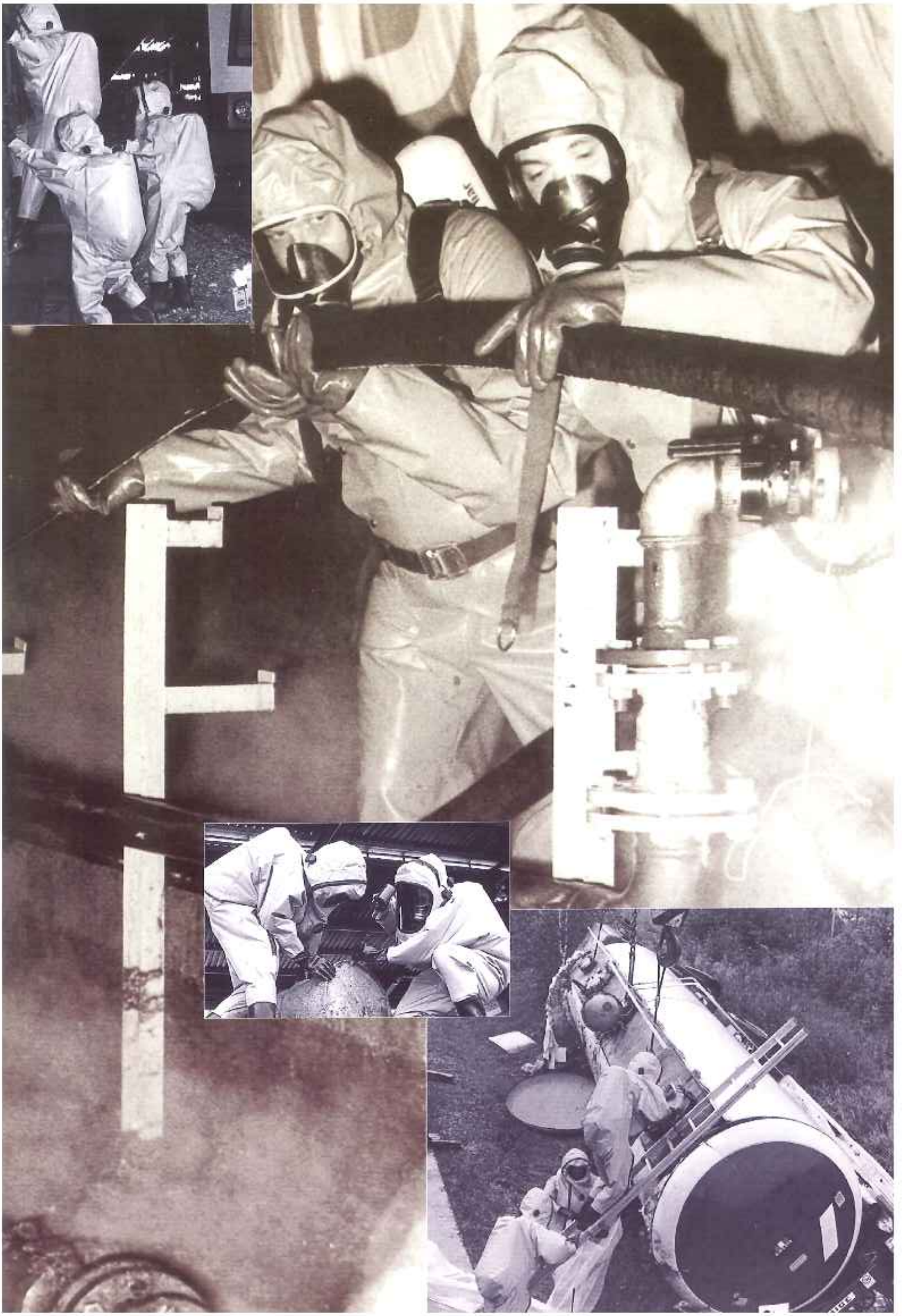
Im *Alarmplan „Einsatz Wien"* ist die Bereitstellung niederösterreichischer Feuerwehren in den Wiener Hauptfeuerwachen zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr der Stadt Wien geregelt. Auf Anforderung rücken Großtanklöschfahrzeug oder Schadstoffahrzeug in Richtung Bundeshauptstadt aus.

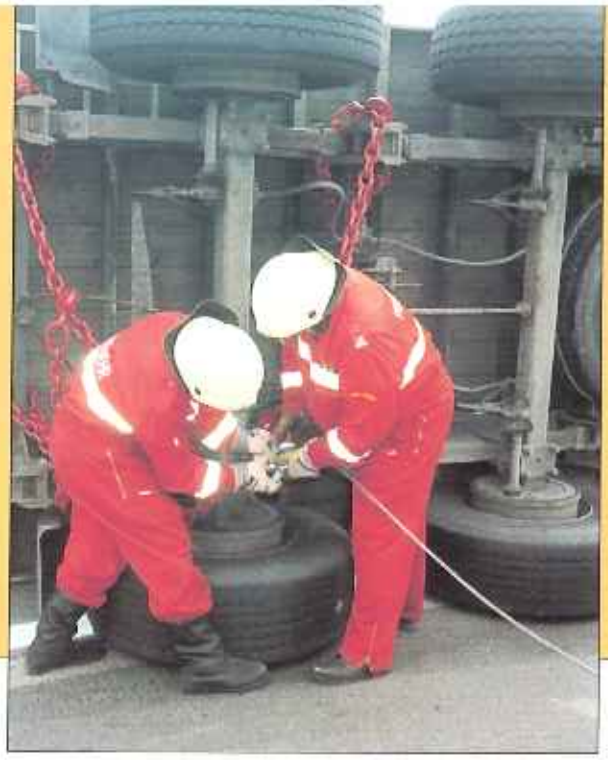
Darüberhinaus fungiert weiteres Feuerwehrpersonal in überregionalen Tätigkeiten auf Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene:

Josef **Billensteiner**	Delegierter in SST-Angelegenheiten im BFKDO + Leiter der SST-Einheiten
Günther **Stift**	ASB-SST im AFKDO
Manfred **Renner**	LDV-STV im BFKDO + Ausbilder bei Grund- und Atemschutzgeräteträgerlehrgängen
Franz **Mayer**	Bewerter bei WWLB des NÖ LFV
Thomas **Lackner**	Ausbilder bei Atemschutzgeräteträgerlehrgängen

FEUERWEHR
FEUERWEHR
FEUER-WEHR
FEUERWEHR

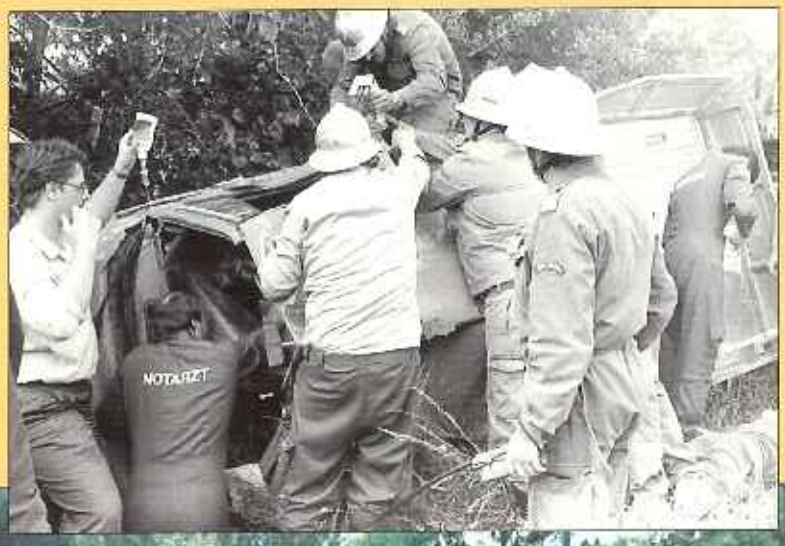






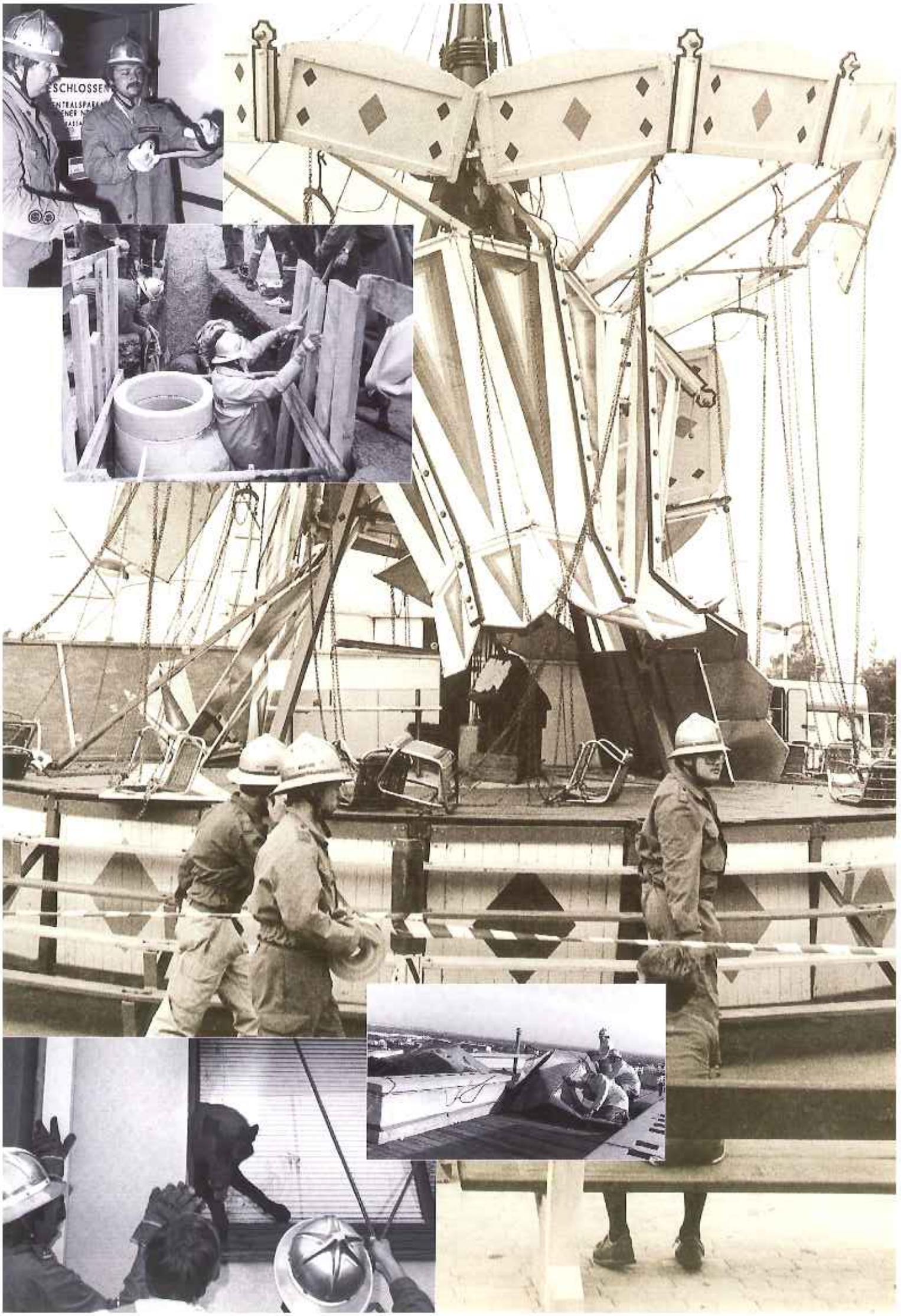
STEYR

FEUERWEHR


NOTARZT

ÖAMTC
144

Gürtel

SANITÄTER BLAU

SCHLOSSE